Mittwoch, 11. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9268. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Lotterie.

Bei der am 10. August angefangenen Ziehung der 2. Klasse 152. Königlich Preußischen Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne gefallen: 1 Gewinn zu 12,000 ℳ. auf Nr. 50,323, 3 Gewinne zu 600 ℳ. auf Nr. 36,494 49,124 und 55,163 und 2 Gewinne zu 300 ℳ. auf Nr. 35,360 und 70,361.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 11. August. Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Beschlüssen der internationalen Jury der geographischen Ausstellung wurde die höchste überhaupt verleihbare Auszeichnung, das Ehrendiplom, verliehen: der geologischen Landesanstalt und der Königlichen Bergakademie in Berlin, dem schwedischen Generalstab, dem geographischen Institut zu Christiania, dem Generalstab zu Copenhagen, dem schwedischen und norwegischen geologischen Institut, dem Prof. Nordenskiold und dem Baron v. Offen.

Ragusa, 10. August. Wie von serbischer Seite verlautet, hätten die Insurgenten heute einen Angriff auf Trebinje gemacht. Der Kampf dauere noch fort.

Spätere Nachrichten von slavischer Seite machen über die heutigen Kämpfe folgende Mittheilung: Die Insurgenten wurden von den türkischen Besatzungstruppen von Trebinje angegriffen. Die Türken wollten das Kloster Duze nehmen, wurden aber nach siebenstündigem Kampfe zurückgeworfen. Am heutigen Gefechte nahm auch die türkische Cavallerie Theil.

Bourgmadame, 11. August. Die Regierungstruppen brachten eine drei Meter breite Bresche in den Befestigungen von Solsona*) zu Stande. Die Carlisten machten gestern einen Ausfall aus Seo d'Urgel und wurden mit Verlust zurückgeworfen.

Sagasta ist mit mehreren politischen Freunden nach Frankreich gegangen.

*) Städtchen in der Provinz Lerida, mit Mauern und einem Fort auf einem nahen Felsen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Coblenz, 10. August. Bei der gestern hier stattgehabten Ersatzwahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den Wahlkreis Coblenz-St. Goar an Stelle des verstorbenen Geheimraths v. Savigny erhielt v. Hartling (ultramontan) 1733 Stimmen, Bram (national-liberal) 1267 Stimmen. Das Gesammtresultat der Wahl liegt noch nicht vor.

Danzig, den 11. August.

In der Sauregurkenzeit pflegen die spärlichen politischen Nachrichten in größeren oder geringeren Zwischenräumen mehrmals wiederzukehren. So wird aufs Neue in die Welt geschrieben und telegraphirt, daß der Kriegsminister zum Reichsetat pro 1876 eine wesentliche Erhöhung des Militäretats beantragen werde, ja diese Erhöhung wird bereits mit großer Sicherheit auf 30—35 Millionen Mk. angegeben. Wir sehen auch diesen detaillirten Angaben gegenüber keine Veranlassung, unsere bisherige Ungläubigkeit aufzugeben. Damit im Zusammenhange werden auch wieder neue Steuerprojecte oder die Aufwärmung früherer ins Feld geführt. Aehnliche Gerüchte werden uns wahrscheinlich in nächster Zukunft noch in reicher Fülle vorgeführt werden; der Staatsbürger darf sich aber nach unserer Meinung durch derlei Schreckschüsse vorläufig noch nicht den Schlaf rauben lassen.

Concreter treten uns die Gefahren entgegen, mit welcher uns die unermüdlich wirkende schutzzöllnerische Agitation droht. Selbst in der Schweiz, auf diesem klassischen Boden des Freihandels, erhebt sie ihr Haupt. Die Gerber im Thurgau, verlockt durch das Beispiel ihrer Berufsgenossen in Trier, erheben nach der „Fr. Z." ihre Stimme gegen den amerikanischen Schutzzoll auf Leder (30 % vom Werthe), beklagen sich, daß amerikanisches Leder (Hemscockleder) ihnen eine unerträgliche Concurrenz mache und verlangen, die Eidgenossenschaft solle Gleiches mit Gleichem vergelten. Die Retorsionspolitik ist aber die gefährlichste Form der Schutzzöllnerei, denn sie hat auf den ersten Anblick die natürliche Billigkeit für sich. Man vergilt nur Gleiches mit Gleichem, schließt aber den Markt Denjenigen, welche ihn uns verschließen. Aber es braucht nicht langes Nachdenken, um herauszufinden, daß man mit einem solchen System nicht die Freihandelspolitik wahrt, sondern sie aufgiebt; nur ergreift man nicht die Initiative dazu, sondern läßt von Anderen, welche zum Schutzzoll übergehen, sich bestimmen, ihnen nachzuahmen. Man protestirt gegen die Thorheit und Ungerechtigkeit des Schutzzollsystems, und statt diese Protestation aufrechtzuerhalten, begeht man die gleiche Thorheit und Ungerechtigkeit. Nur derjenige Staat kann sich rühmen, dem Freihandelssystem treu zu sein, welcher seine Grenze offen läßt auch für solche, die ihm die ihrige mit Schlagbäumen verlegen. Für die Schweiz kommt noch ein specieller Grund hinzu, das Freihandelsprincip in dieser strengen und consequenten Fassung aufrecht zu halten. Ihre Exporte bestehen hauptsächlich in Industrieerzeugnissen, ihre Importe in Rohstoffen für die Industrie und in Lebensmitteln. Für auswärtige Industrieerzeugnisse ist sie ein Markt von untergeordneter Bedeutung. Wie soll sie nun, wenn ihre Nachbarn zurücklenken sollten in die Bahnen einer verrotteten Wirthschaftspolitik, ihnen Gleiches mit Gleichem vergelten? Die nachbarlichen Zollerhöhungen werden hauptsächlich ihre Industrieproducte treffen; erwidert sie darauf mit Zollerhöhungen auf fremde Industrieproducte, so thut sie diesen einen kaum fühlbaren Schaden, übt sie dagegen die Retorsion an den aus der Fremde ihr zugeführten Rohstoffen und Lebensmitteln, so fügt sie zu dem Schlage, den man ihr versetzt hat, noch einen viel empfindlicheren, welchen sie sich selbst giebt, denn damit vollends erschwert sie ihren Hauptindustriezweigen, die ja hauptsächlich fremde Rohstoffe verarbeiten, die Existenz und vertheuert ihrer ganzen Bevölkerung die nothwendigsten Lebensbedürfnisse. „Warum übrigens — erhebt sich eine freihändlerische Stimme aus der Schweiz — schließen die Nationen, welche das nämliche Interesse haben, nicht eine Allianz zur Vertheidigung des Freihandelssystems? Wir haben hierbei zunächst England, Deutschland und die Schweiz im Auge, und vielleicht wäre Frankreich jetzt nicht abgeneigt, sich anzuschießen. Bei der dermaligen Sachlage sucht ein Staat, der die Zölle erhöhen will, durch Specialverhandlungen mit jedem seiner Vertragsstaaten zum Ziele zu kommen und durch die dabei erlangten Zugeständnisse wird allmälig die seit 1860 durch die Verträge erworbene Handelsfreiheit unterminirt. Ganz anders ständen die Dinge, wenn ein solcher Staat nicht mehr einen um den anderen bearbeiten könnte, sondern sich einer Staatenverbindung gegenüber sähe, die in Zollfragen nur als ein geschlossenes Ganzes auftritt und verhandelt. Mit einer solchen Freihandels-Liga würde vorläufig ein Widerstand organisirt sein gegen offene und versteckte Schutzzolltendenzen, und in ihrer weiteren Entwicklung würde sie den Grund legen zu einer europäischen Zolleinigung und zur Niederreißung aller jetzt unsere Staaten von einander sondernden Zollschranken."

In Frankreich herrscht jetzt vollständige Windstille in der inneren Politik, aber keine Windstille vor einem Gewitter. Alles schlummert, nur die Ultramontanen und die Bonapartisten nicht, denen die Buffet'sche Verwaltung trefflich in die Hände arbeitet. Eugenie und Lulu haben sich von Chiselhurst nach Arenenberg begeben, wo am künftigen Sonntag, dem Napoleoustage, eine Zusammenkunft von Bonapartisten stattfindet. Man erwartet auch eine Kundgebung nach außen hin. Die Ultramontanen wollen nach Mitte October, am 18. oder 22., einen Congreß unter Vorsitz des Msgr. Pie, des eifrigsten der Eiferer, abhalten, auf welchem die Mittel über die Gründung der „freien" Universitäten erweitert und wo möglich aufgebracht werden sollen, obgleich es längst den Freunden Dupanloup's nicht an Geld fehlt. Der Bischof von Orleans harrt mit Ungeduld, doch, wie es heißt, wieder vergebens des Cardinalshutes. In der Frage des Verbotes der Preisvertheilungen an den Schulen will das „Bien public" wissen, daß Mac Mahon weder mit dem Seine-Präfecten Duval noch mit Buffet einverstanden sei. „Man versichert uns — schreibt das Blatt — daß der Präsident der Republik in der Unterhaltung, die er mit dem Polizei-Präfecten (dem Republicaner Leon Renault) hatte, das Verfahren des Seine-Präfecten Duval gegenüber der Preisvertheilung im College Chaptal tadelte. Dieser Tadel erstreckt sich geradewegs bis auf Buffet, welcher das Verhalten des Präfecten billigt. Wir erfahren außerdem, daß der durch den allgemeinen Tadel der Presse in große Verlegenheit gesetzte Präfect sich in der letzten Sitzung des Gemeinderathes sehr freundlich zeigte, aber von allen Mitgliedern mit eisiger Kälte behandelt wurde." Das Gerücht von der Ersetzung Duval's erhält sich.

Nach obigen Telegrammen wollen die herzegowinischen Insurgenten gestern wieder einen Sieg errungen haben. Das der Meldung zu Grunde Liegende ist wahrscheinlich nur ein Scharmützel vor den Thoren von Trebinje. Unweit dieser Stadt liegt eine kleine befestigte Ortschaft, ein altes, mit Mauern versehenes Kloster, genannt Duzi Manastir (Manastir von monasterium, Kloster). Vor einigen Tagen haben die Insurgenten sich des Ortes bemächtigt und sie gestehen zu, daß der Kampf von beiden Seiten große Opfer gekostet. Um diesen Punkt handelte es sich auch bei dem gestrigen Kampfe. Die Türken wollten ihn wieder den Händen der Aufständischen entreißen, was ihnen aber nicht gelang. Vielleicht war ihr Vorgehen auch nur eine Demonstration. Den Insurgenten fehlt es bis jetzt sehr an einer einheitlichen Führung; freilich gehen auch die Türken meist planlos vor. Der ganze Putsch zeigt bis jetzt den Charakter des Improvisirten. Er war nicht von langer Hand vorbereitet, sondern entstand plötzlich und hat sich von einem Punkte aus weiter verbreitet, so daß jetzt etwa das Gebiet von der Narenta bis Montenegro insurgirt ist. Doch sind die Kräfte der Aufständischen bis jetzt noch verhältnißmäßig schwach, und sie können nur Vortheile erringen, weil die Türken ihnen bisher auch nur eine Handvoll Truppen entgegenstellen konnten. Die Insurgenten bestehen außer den Einheimischen aus Serben, Montenegrinern, Croaten und Dalmatinern, und die ehemaligen österreichischen Soldaten sind die Tüchtigsten unter ihnen, aus ihnen werden meist auch die Führer der Trupps gewählt. Eine slavische Correspondenz nennt den obersten der Führer oder wenigstens — da an eine einheitliche Leitung nicht gedacht werden kann — den Hervorragendsten derselben Ljubratic. Berichte aus dem Lager der Aufständischen melden, daß man einstweilen einen Hauptschlag vermeiden wolle, bis die Fürsten von Serbien und Montenegro eine definitive Haltung angenommen haben. Man will sich auf den Gebirgskrieg verlegen, wo die Chancen von vornherein auf Seite der Insurgenten sind. Ein weiterer Grund dürfte auch der sein, daß bei den letzten Gefechten unverhältnißmäßig große Verluste zu verzeichnen waren. Die Pforte kann allerdings mehr Truppen nachsenden, die Aufständischen wollen ihre Reihen nicht unnöthig lichten lassen.

Deutschland.

△ Berlin, 10. August. Die Berathungen über die deutsche Wehrordnung sind gestern und heute in sehr lang andauernden Sitzungen unter Leitung des Generals von Voigts-Rhetz geführt worden; es hat sich äußerem Vernehmen nach bereits die ganze Schwierigkeit der Aufgabe herausgestellt, den ursprünglichen Entwurf mit den vielfachen Anträgen der verschiedenen Bundesstaaten in Einklang zu bringen. (Die preußischen Monita umfassen u. A. allein 12 Foliobogen). Man hofft indessen durch die angebahnte Verständigung innerhalb der Commission, den Regierungen als Resultat der Berathung einen, allen berechtigten Ansprüchen genügenden amendirten Entwurf vorlegen zu können, der nach erfolgter allseitiger Zustimmung durch Kaiserliche Verordnung publicirt werden wird. — In dem Reichshaushaltsetat wird durch die vereinigten Verwaltungen der Post und Telegraphie eine Veränderung nicht herbeigeführt werden. Die Angaben, als ob dadurch eine Kostenerhöhung hervorgerufen würde, bezeichnet man von unterrichteter Seite als ungenau und mindestens der Bestätigung bedürftig. So weit bis jetzt bekannt geworden, ist übrigens zur Zeit weder der Postetat noch der Telegraphenetat zum Abschluß gebracht und also überhaupt nicht zu übersehen, ob und in wie weit hier oder dort Mehrforderungen erhoben werden. Es verlautet, daß die Telegraphenanlagen neue Erweiterungen erfahren sollen, in diesem Falle würden selbstverständlich Ausgabeerhöhungen unvermeidlich sein.

— Wie auswärtigen Blättern von hier geschrieben wird, herrscht auf den deutschen Münzstätten eine große Thätigkeit, welche sich auch auf die Herstellung silberner Fünfzigpfennigstücke erstreckt. Die Ausprägung der letztgedachten Münzstücke ist bekanntlich erst vor einigen Monaten vom Bundesrathe beschlossen worden. Die im laufenden Jahre für Rechnung des Reiches und zwar ausschließlich in Zehn-Markstücken auszubringende Goldmünze wird sich auf 60,000 Pfund fein belaufen, wovon auf die Königl. preußischen Münzstätten 54,5 % entfallen.

— Der Nachweisung der Sühneversuche vor den evangelischen Geistlichen der acht älteren preußischen Provinzen, deren Aufstellung für das Jahr 1874 vor Kurzem von dem evangelischen Oberkirchenrathe abgeschlossen ist, entnimmt die „Stat. Corr.", daß während des gedachten Jahres insgesammt in 7430 Streitsachen zwischen Eheleuten der Sühneversuch vor den evangelischen Geistlichen der gedachten Landestheile eingeleitet ist, und zwar betrug die Zahl der streitenden Ehepaare in den Provinzen Preußen 1802, Brandenburg 2285, Pommern 611, Posen 311, Schlesien 1273, Sachsen 1059, Westfalen 50, Rheinland 39. Bei 2688 Ehepaaren war der Sühneversuch von Erfolg, bei 3700 blieb er fruchtlos, während bezüglich der übrigen 1042 Ehepaare die Verhandlungen am Schlusse des Jahres noch schwebten. Unter den 7430 streitenden Ehepaaren befanden

---

Vom deutschen Schützenfest.

Z Stuttgart, 7. August.

Vom Hohenzollern. I.

Aehnlich jenen Theaterrecensenten, die ihre Kritik schreiben, ehe noch die Vorstellung stattgefunden hat, beginne ich heute meinen Ausflugsbericht einen Tag früher, als dieser Ausflug selbst auf dem Programm steht. Aber wenigstens die Scenerie und die Vorbereitungen sind mir nicht unbekannt geblieben, und dies wird auch am morgenden Sonntage wohl die Hauptsache sein. Die gar zu sehr verlängerte Festfreude hat ihre recht unangenehmen Seiten, wer nichts bei der Sache zu thun hat, wer also in diesem Falle nicht selbst mitschießt, der bekommt bald Langeweile, besonders wenn auch die allabendlich bereiteten Genüsse nicht recht durchschlagen wollen. Zudem ist die Aussicht in einem überfüllten, lärmenden Extrazuge Morgens um 5 Uhr eine 3½stündige Eisenbahnfahrt machen zu müssen, keine sehr verlockende, deshalb zog ich es vor, die Militärconcerte im Stiche zu lassen und vorauszugehen an den waldumkränzten schwäbischen Musensitz, von dem aus eine Eisenbahnfahrt von wenigen Minuten uns nach Hechingen an den Fuß des Hohenzollern bringt.

Man spürt das Schützenfest durch das ganze Schwabenland. Ueberall stiegen Schützen aus und ein mit Dutzenden von Karten auf den Hüten, denn mit den erzielten Treffern wächst auch die Zahl solcher Documente, und mit ganz besonderem Stolze besteckt der glückliche Schütze sein Haupt ringsum mit diesen farbigen Zeugnissen seiner Kunst. Aber er bringt noch werthvollere heim. In dem weißen Cylinderfutterale steckt der herausgeschossene Becher, im Etui bewahrt er die Medaillen auf, und keine Haltestelle ist zu klein, um nicht den neugierigen Landsleuten und Bekannten, die auf die Station gekommen sind, den Preis triumphirend zu zeigen. Auch die Schweizer nehmen jetzt ihren Heimweg nicht mehr über das entlegene Ulm, sondern fahren direct auf der oberen Neckarthalbahn am Fuße der Alb entlang nach Schaffhausen. Es ist dies eine der reizendsten Eisenbahnlinien Deutschlands, besonders unsere norddeutschen Landsleute werden morgen ihre Freude haben über das herrliche gartenartige Schwabenland mit den schönen, burgengekrönten Waldbergen, von denen die großen schwäbischen Herrengeschlechter stammen, die in den ersten Jahrhunderten unseres Jahrtausends die Welt erobert, deutsche Herrschaft getragen haben bis zu den Vulcanen Siciliens, bis in den fernen Orient.

Wir fahren am Fuße des schwäbischen Jura hin, zuerst, so lange wir im Thale des Neckars bleiben, zwischen Weinbergen entlang, die in diesem Jahre einen unglaublich reichen Traubensegen versprechen. Aber hier, von unten gesehen, nimmt die schwäbische Alb sich am schönsten aus. Sie besteht aus Schichten von Jurakalk, die horizontale Linie herrscht bei diesen Bildungen entschieden vor, vertical formt der Stein sich niemals, Nadeln schießen nicht zur Höhe, Kämme, Zähne, Zinken giebt es keine. Oben angelangt finden wir eine nüchterne Hochebene, auf welcher der Landmann ackert, wo Dörfer und große Bauernhöfe liegen. Aber das Wasser hat dieses Kalkplateau vielfach durchwaschen, der Neckar eine breite Thalmunde hineingerissen, kleinere Bäche und Flüßchen ihren Lauf in tiefer Rinne gesucht. Sie mögen früher wohl durch einen härteren Steinklotz an der Arbeit gehindert worden sein, dieser ist dann als isolirter Kegel mitten in dem Thale stehen geblieben, wie ein Wachtposten vor die Masse des Gebirges gestellt, während ringsum die allmählich in engere Bette gefesselten Wässerchen einen freundlichen, fruchtbaren Grund geschaffen haben, voller Fruchtgärten, Hopfenplantagen, Wiesen und Aecker. In dem mürben, porösen, höhlenreichen Stein des Gebirges wurzelt leicht alles Gewächs, er hat sich, wo die Abhänge nicht gar zu schroff sind, mit dem prächtigsten Buchenwalde bedeckt, überall wo die Pflugschar des Ackerers, die Hacke des Gärtners nicht hinkommen kann. So bildet die schwäbische Alb jetzt eine Reihe entzückender Thäler und Schluchten, deren steil ansteigende Wände leicht die Täuschung erzeugen, daß wir wirklich im Gebirge sind, so blickt das Auge des unten Vorüberfahrenden hinan zu den schlanken spitzen Kegeln, die von hier aus wirklich wie aufgeschossene Felsnadeln aussehen, auf deren Spitze kühn eine alte Ritterburg, eine Veste, mitunter wohl auch ein wieder wohnlich eingerichtetes Schlößchen prangt. Und unten in den freundlichen, waldumschlossenen Thälern, in die wir hineinblicken, liegen auf grüner Flur, zwischen Obstbäumen versteckt, die freundlichen Dörfer, die uralten kleinen deutschen Reichsstädte, in denen heute der Gewerbefleiß wacker schafft zwischen den verwitternden Monumenten einer großen Vergangenheit. Die Fahrt ist lustig und unterhaltend. Wir kommen an dem Thal von Urach vorüber, kommen durch das thurmreiche Reutlingen, sehen droben die Teck und viele Burgtrümmer schwäbischer Geschlechter, erlaben uns an dem wunderschönen Laubwalde, der alle Abhänge dicht bedeckt. Es ist dieses ein Land ohne großartige, imponirende Schönheiten, wie der Reisende sie wohl aufsucht, aber ein Land, um darin zu wohnen und zu wandern, behaglich zu genießen nach Herzenslust.

Eine Strecke weit verläßt die Bahn den Neckar, um nach Reutlingen einzubiegen, aber kurz vor Tübingen gelangt sie wieder in das Thal des Flusses. An seinen freundlichen Hügelufern ziehen sich auch hier überall Weinberge hin. Der Rebenbau muß einen eigenen Zauber in sich tragen; wir sind hier gegen tausend Fuß hoch, nur selten einmal gedeiht in einem guten Sommer die Traube und wenn sie gedeiht, giebt sie auch nur einen geringen sauren Wein, der billig verkauft werden muß. Dennoch aber lassen die Leute nicht vom Weinbau, selbst hier und noch weiter oberhalb am Neckar. Unter den zehntausend Einwohnern Tübingen's besteht fast die Hälfte, gewiß wenigstens ein Drittel aus Weingärtnern, sie nähren sich elend, müssen mit niederer Lohnarbeit nachhelfen, da die Weinernte selbst in guten Herbsten für das Jahr nicht aushält, sie sind fast alle den Predigten der Socialisten zugänglich und bilden hier einzig die von wenigen intelligenten Köpfen geführte demokratisch-particularistische Partei. Seit Jahren beginnt man übrigens auf den Weinäckern den Hopfenbau einzuführen, der Hopfen giebt eine sicherere und unter allen Umständen auch eine lohnendere Ernte als der Rebstock in diesen hochgelegenen Gegenden, deren Kalkboden die Traube hauptsächlich nur zur Bereitung von Schaumweinen geeignet macht. Aber dennoch geht es langsam mit der Einführung des Hopfenbaues, sie ist durchaus noch keine allgemeine, weitaus der größte Theil der Abhänge im Neckarthal ist mit Weingärten bedeckt.

Der Fluß wendet sich in schönen Bogen nach Westen um den Rücken des Oesterberges, Tübingen, überragt von seinem breiten alten Schlosse, liegt vor uns. Die berühmte Universitätsstadt kann mit ihrer badischen Schwester am unteren Neckar, mit Heidelberg, getrost in Bezug auf Schönheit der Lage und malerischen Aufbau wetteifern. Isolirt erhebt sich im Neckarthale der lange, wallfischartige

sich 502 Paare, die 1873 mit Erfolg versöhnt, 1874 von Neuem in Streit gerathen und abermals vor den Geistlichen zum Sühneversuche erschienen waren. Während 106 derartige Sachen am Jahresschlusse noch schwebten, war es gelungen, 156 Paare von Neuem zu versöhnen; bei 240 Paaren dagegen erwies sich jede seelsorgerische Bemühung zur Wiederherstellung des friedlichen Einvernehmens als erfolglos.

— Wie gegen die „Frankfurter Ztg.", so ist auch jetzt gegen die Redacteure des „Neuen Social-Demokrat", Küster und Lange, die Untersuchung Behufs Angabe der Quelle eines Artikels, der das Lehrer-Collegium des Stiftsgymnasiums zu Naumburg in Thüringen beleidigt, eingeleitet worden. Als Verfasser dieses Artikels wird ein Primaner des genannten Gymnasiums vermuthet.

— S. M. Schiff „Niobe" hat am 7. d. die Rhede von Portsmouth verlassen, um die Weiterreise nach Plymouth anzutreten. — S. M. Schiff „Medusa" ist am 8. d., Abends 8 Uhr in Plymouth angekommen. An Bord Alles wohl.

Posen, 10. August. Vor einigen Jahren wurde in unserer Provinz ein polnischer Verein zur Fortbildung junger Mädchen gegründet, der sich die Aufgabe stellte, junge polnische Mädchen zum Beruf von Lehrerinnen, sowie für Handel und Gewerbe heranzubilden. Die Leitung dieses Vereins wurde naturgemäß vornehmlich in die Hände polnischer Frauen gelegt. Anfangs haben sich die adligen Damen der Sache auch eifrig angenommen, indem in allen Kreisen der Provinz Comités zum Sammeln von Beiträgen gebildet wurden. Das Interesse für diesen Verein scheint aber in neuerer Zeit sehr geschwunden zu sein, wie dies im Allgemeinen bei den meisten polnischen Institutionen nach kurzer Dauer eines regen Interesses der Fall ist; aus manchen Kreisen laufen gar keine Beiträge mehr ein, und aus Mangel an Fonds warten gegenwärtig ca. 30 junge Mädchen, welche der Unterstützung für würdig befunden worden sind, schon seit längerer Zeit auf ihre Stipendien.

Köln, 9. August. Gestern Abend 11½ Uhr traf von London kommend der Prinz Ludwig Napoleon hier ein und fuhr um 6 Uhr heute Morgen nach Constanz weiter.

Stuttgart, 10. August. Nachdem gestern Nachmittag die Preisvertheilung stattgefunden hatte, wobei Andes aus Wien den ersten Preis erhielt, wurde das fünfte deutsche Bundesschießen von dem Ehrenpräsidenten Herzog Eugen für geschlossen erklärt. (W. T.)

Dresden, 9. August. Der bekannte frei-conservative Reichstagsabg. Dr. Schwarze ist vom Kaiser von Oesterreich wegen seiner Commentirung des Entwurfs des österreichischen Strafgesetzbuchs in den erblichen Adelsstand versetzt worden.

Schweiz.

Bern, 7. August. In Basel ist jetzt die erste eidgenössische Lehrer-Rekrutenschule, 445 Mann stark, zusammengetreten. Bei der sanitarischen Musterung ergaben sich 384 als diensttauglich, 52 konnten nur als Turnlehrer Verwendung findeu, und 9 mußten als dienstuntauglich entlassen werden. Es ist dies ein Resultat, mit dem die Schweiz zufrieden sein kann. — Weniger befriedigend ist das Resultat der Rekrutenprüfungen, welche bei den diesjährigen Rekrutenschulen vorgenommen wurden. So weit die Prüfungsergebnisse bis jetzt bekannt geworden sind, hat kein Canton große Ursache, auf seinen Bildungsstand stolz zu sein. Es bleibt überall für die Zukunft noch viel zu thun übrig. Sehr praktisch geht in dieser Richtung eine aargauische Gemeinde vor. Diese hat die nächstens an die Reihe kommenden Wehrpflichtigen mit dem Militär-Prüfungs-Reglement bekannt gemacht und sie befragt, ob sie geneigt wären, sich die etwa fehlenden Kenntnisse jetzt noch zu erwerben. Für den Fall der Zustimmung wird eine Nachschule eröffnet werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. August. Wie die „Presse" erfährt, hätte die serbische Regierung der österreichisch-ungarischen den Wunsch zu erkennen gegeben, nach dem Vorgange Rumäniens die bisher zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien bestehenden vertragsmäßigen Bestimmungen durch eine entsprechende Handelsconvention zu ersetzen.

Pest, 10. August. Die „Amtszeitung" veröffentlicht den Ausweis der Staatseinnahmen und Ausgaben im 2. Quartale des laufenden Jahres. Nach demselben übersteigen die Nettoeinnahmen dieses Quartals die des entsprechenden Zeitraumes des Vorjahres um 2½ Millionen Gulden und die des ersten Quartals d. J. um 4½ Mill. Gulden. Die Ausgaben des 2. Quartals d. J. betragen 2 Millionen weniger als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres und nahezu eine Million weniger als im ersten Quartal d. J. Der bisherige Ertrag der directen Steuern des laufenden Jahres ergiebt gegen den des entsprechenden Zeitraumes des Vorjahres einen Ueberschuß von 1⅕ Millionen Gulden. — Wie „Pesti Naplo" meldet, verfüge die ungarische Regierung aus dem letzten Anlehen über eine Summe, welche den Bedarf des ersten Quartals des nächsten Jahres decke. Die Gerüchte über eine von der ungarischen Regierung angeblich beabsichtigte Anleihe entbehrten daher durchaus der Begründung. Die Einnahmen der ungarischen Staatsbahnen zeigten zudem einen erfreulichen Aufschwung. Die bis zum 2. d. abgeführten Ueberschüsse des laufenden Jahres beliefen sich auf 660,000 Fl., während das gesammte Vorjahr nur einen Ueberschuß von 176,000 Fl. ergeben hätte. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 8. August. Der „Moniteur" giebt von der Stellung der verschiedenen Parteien folgendes Bild. Die Deputirten von der äußersten Rechten vertrösten sich mit der Zukunft, sie wollen mit dem Geiste der Zeit nicht unterhandeln, und hoffen von dem Gesetze über den höheren Unterricht, daß Frankreich dadurch zur monarchischen Rechtgläubigkeit zurückgeführt werden würde. In der gemäßigten Rechten und dem rechten Centrum sind die Meinungsverschiedenheiten so ausgesprochen, daß es unmöglich wird, einen gemeinsamen Plan zu verfolgen. Man könnte die Lage dieser Gruppen dahin bezeichnen, daß jede derselben unter dem Einflusse einer gewissen Abneigung steht, aber ohne den Einfluß einer Anziehung. Diejenigen, welche eine unüberwindliche Abneigung gegen die Republik haben, nähern sich den Bonapartisten und bereiten sich vor, bei den Wahlen mit denselben gemeinsame Sache zu machen; diejenigen, welche vorwiegend die Abneigung gegen das Kaiserthum empfinden, nähern sich dem linken Centrum und sind nicht weit davon, die conservative Republik als Ausgangspunkt für ihre Bestrebungen anzunehmen, in einem Worte, die Gemäßigten von den Rechten gehen zum Theil mit dem Kaiserthum aus Haß gegen die Republik und zum Theil mit der Republik aus Haß gegen das Kaiserthum. Die Linke ist ebenfalls sehr getheilt, aber ihre verschiedenen Gruppen haben einen Berührungspunkt in der Furcht vor dem Bonapartismus. Diese heilsame Furcht hält sie zusammen und nöthigt sie, Concessionen zu machen, um die Majorität zu bewahren. In der Linken wurde vor dem allgemeinen Abgang vielfach unterhandelt, und es wurde ein Uebereinkommen erzielt. Man hat sich darüber verständigt, daß die republikanische Partei alles vermeiden müsse, was direct oder indirect im Lande Aufregung hervorbringen könne.

— Die Kriegsgerichte haben wieder einen Communard verurtheilt, nämlich Rivet, der seit längerer Zeit Director einer Turnanstalt in Havre war. Man brachte heraus, daß er während der Commune ein Bataillon im Fort Vanvres befehligt habe, und verurtheilte ihn zur einfachen Deportation.

— Die Königin Isabella verläßt am 10. Paris und begiebt sich nach Randon, dem Landsitze des Herzogs von Montpensier, wo sie den 11. und 12. verbringen wird. Von dort geht sie nach Belgien, um bei dem Herzoge Fernan-Nunez, der dort große Güter besitzt, einige Zeit zu verweilen. Der bekannte Marfori befindet sich noch immer in Paris und spielt fortwährend eine einflußreiche Rolle. Bekanntlich trat er vor einiger Zeit seine Rückreise nach Spanien an; er kam aber nicht weiter als bis Tours und kehrte von dort in die französische Ex-Hauptstadt zurück.

Italien.

Rom, 6. August. Wir lesen im „Economista d'Italia" von Rom: Die Zolleinnahmen im ersten Semester dieses Jahres belaufen sich auf 49,114,431 Lire, übersteigen also die des nämlichen Semesters 1874 um 1,161,011 L. Die bedeutendste Vermehrung erreichte man bei den Einfuhrzöllen, deren Betrag sich von 26,292,000 L. im Jahre 1874 auf 28,067,000 L. im laufenden Jahre erhob, also mit einer Differenz von mehr als 1,775,000 L. zu Gunsten des ersten Semesters 1875. Man darf daher annehmen, daß die Einnahmen des ganzen Jahres etwas über 2 Mill. mehr als im Vorjahre betragen werden, wenn, wie aller Grund zu glauben da ist, der Gesammtwerth der Handelsbewegung in den letzten 6 Monaten ebenso bedeutend ausfällt als im ersten Halbjahr. — Nur vier Bischöfe wohnen noch in bischöflichen Palästen (wenn man den fünften nicht rechnet, der schwerkrank ist), ohne mit dem k. Exequator versehen zu sein. Es sind folgende: der von Palermo, der von Girgenti, der von Monreale und der von Policastro. Auch sie werden nächstens wie die anderen behandelt werden, d. h. ihre Paläste verlassen müssen.

Dänemark.

Kopenhagen, 8. August. Aus Island bringt die „Berl. Tid." folgende Nachrichten: „Privatmittheilungen aus dem Nordlande zufolge hat sich im Kirchspiele Thingö am Schlusse des Monats Juni ein neuer Krater auf der Strecke zwischen Myvatn und Jökulsaaen, etwas östlicher als die früheren Krater, eröffnet, aber es ist mit diesem Ausbruch kein Aschenregen verbunden gewesen, dagegen eine Lava-Ausströmung ganz ähnlich wie bei den Kratern, welche sich früher auf dieser Strecke eröffneten. Hinsichtlich der Größe des Schadens, welchen der frühere Ausbruch (29. März) im Kirchspiele Müla anrichtete, sind jetzt nähere Mittheilungen eingegangen, wonach ca. 20 Höfe im Jokulsthale von ihren Bewohnern gänzlich verlassen worden sind, und es wird angenommen, daß sie noch in langer Zeit unbewohnt bleiben werden. Uebrigens glaubt man, daß der sämmtliche Schaden, trotz seines ansehnlichen Umfanges, dennoch bald verschmerzt werden kann, wenn nur hinreichende Arbeitskraft zur Wegräumung der Asche herbeigeschafft werden kann."

Rußland.

Petersburg, 6. August. Die russischen Blätter sind mit Beschreibungen von Feuersbrünsten angefüllt. Es vergeht kein Tag, daß nicht in dieser oder jener Gegend des Reiches Städte und Dörfer von Brandunglück betroffen würden. Es ist unmöglich, alle Ortschaften namentlich zu erwähnen. Mit Recht ruft der „Golos" aus: Rassija garyt! (Rußland brennt!) Von größeren Städten waren im vergangenen Monat mehrere in Brand gesteckt worden, so z. B. Zarizin an der Wolga, in Moskau sind an einem und demselben Tage mehrere Feuersbrünste vorgekommen. Am 26. v. M. brannte es in Moskau an 6 verschiedenen Stellen, u. A. wurde die Zuckerfabrik von Pasburg fast vollständig eingeäschert. Der Schaden beziffert sich auf über 300,000 Rubel. — Der Aufstand in Swanetien im Kaukasus scheint größere Dimensionen angenommen zu haben, als nach den Mittheilungen der hiesigen Blätter zu schließen ist. Beweis hierfür ist, daß zur Unterdrückung derselben eine bedeutende Truppenmacht unter dem Oberbefehl eines Generals abgeschickt wurde. Bemerkenswerth ist, daß die Bewohner von Swanetien Christen und nicht Muselmänner sind. Seit der Gefangennahme Schamyls ist der jetzige Aufstand im Kaukasus wohl der bedeutendste. — Wie die „Uraler Ztg." mittheilt, sind außer den früher genannten Kosaken, noch die Familie eines Uradnik (Unteroffiziers) und 73 Familien gemeiner Kosaken wegen Widerstandes gegen die allgemeine Wehrpflicht nach dem Amur Daria verbannt worden. (P. Z.)

Petersburg, 8. August. Die Festsitzung der St. Petersburger Abtheilung des Slawen-Comités, am Gedächtnißtage der beiden Slawenapostel zeichnete sich diesmal durch nichts Besonderes aus. Den Hauptgegenstand der Rede und Debatte bildeten das so oft schon ventilirte Thema über eine panslawistische Literatursprache, für welche namentlich auch der Slawe — „Müller" — eintrat. — Eine kürzlich erlassene Ministerialverfügung gestattet unter geringen Beschränkungen den Handel mit Schießpulver auch in den südwestlichen und nordwestlichen Gubernien, d. h. also in den polnischen Gubernien Podolien, Wolhynien u. s. w., wie in den litthauischen mit dem Bemerken, daß die Generalgouverneure dieser Landesgebiete sich ihrerseits für die Zulässigkeit dieser Maßregel ausgesprochen hätten. „Der Generalgouverneur des Weichsellandes" — heißt es in dem betreffenden Rescript — „hat hervorheben zu müssen geglaubt, daß nach der Lage der localen Verhältnisse er es für unstatthaft erachten müsse, die (erleichterten) Bestimmungen für den Handel mit Jagdpulver ohne eine Reihe von Beschränkungen einzuführen." Darnach darf in den Gubernien des Weichsellandes die Erlaubniß zum Handel mit Jagdpulver nur an solche Personen vergeben werden, welche polizeilich das Recht zugestanden ist, mit Waffen zu handeln, und auch dies ist noch gewissen Bedingungen unterworfen. — In den Zeitungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß seit kurzer Zeit der Stand resp. die Gilde der Kaufleute durchweg an Personalbestand erheblich abgenommen habe. Der Grund hierfür ist ein sehr erklärlicher, für die öffentlichen Zustände bezeichnender. Vor Einführung der allgemeinen Wehrpflicht genossen die Mitglieder des Kaufmannsstandes das Recht, von der Rekrutirung befreit zu sein. Mit Rücksicht hierauf mußten namentlich sämmtliche Söhne von Kaufleuten, selbst wenn sie in Wirklichkeit eine kaufmännische Beschäftigung nicht trieben, sich einen ihre Eigenschaft als zum Kaufmannsstande gehörig documentirenden „Gildenschein" einzuholen und denselben alljährlich zu erneuern. Da nach der neuen Wehrordnung die Verpflichtung zum Dienst im Heere eine allgemeine ist, so hat das Interesse, als Mitglied der Handelsgilde zu gelten, abgenommen, und somit auch deren Personalbestand. (Schl. Z.)

Rumänien.

Bukarest, 10. August. Die vom Senat und der Deputirtenkammer dem englischen Bauunternehmer Crawley ertheilte Concession zum Bau der Eisenbahnen Plojeschti-Predal und Adjut-Oknar hat die Sanction des Fürsten erhalten. — Gleichzeitig ist die Regierung zum effectiven Abschluß einer siebenprocentigen Anleihe von 42½ Millionen ermächtigt worden. Der Emissionscours derselben wird nicht unter 91 sein.

Danzig, 11. August.

* Eine gemeinsame Verfügung des Ministers des Innern und der geistlichen Angelegenheiten hat festgesetzt, daß. entgegen den von einzelnen Rechnungsbehörden erlassenen Verfügungen, Zuschüsse für katholische Geistliche, welche auf dem Communal-Etat stehen und auf rechtlicher Verpflichtung der Civilgemeinden beruhen, von dem Spergesetz (dem sogenannten Brodkorbgesetz) nicht betroffen werden; gleichviel, ob diese Zuschüsse aus dem Patrimonial-Vermögen der Civilgemeinden, oder aus deren Communalsteuer wirklich ohne Unterschied der Confession, und nicht etwa nur von den katholischen Pfarrgenossen erhoben werden, da letzteren Falls, eine Steuer, die nur von Parochianen erhoben wird, auch wenn dies durch die Commune auf Grund ihres Civiletats geschieht, eine Kirchensteuer ist, die dem Spergesetz unterliegt.

* Zur weiteren Erleichterung der Einziehung von Geldern mittelst Postauftrags werden die im § 34 der Postordnung vom 18. Dezember 1874 unter III. enthaltenen Bestimmungen über die Bestellung gewöhnlicher Briefe 2c. an dritte Personen in solchen Fällen, wo der Adressat oder dessen legitimirter Bevollmächtigter von dem bestellenden Boten nicht angetroffen wird, in der Weise auf Papiere, welche den Postanstalten im Postauftragsverkehr zugehen, ausgedehnt, daß diese Papiere gegen Zahlung des dafür einzuziehenden Betrages auch an die in den obigen Bestimmungen bezeichneten dritten Personen ausgehändigt werden dürfen. Als Zahlungsverweigernng im Sinne des § 20 der Postordnung unter X. gilt jedoch nur eine desfallsige Erklärung des Adressaten selbst oder dessen legitimirten Bevollmächtigten.

* Der Preuß. Prov.-Verband der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hat soeben einen Bericht über die diesjährige Verbandsversammlung zu Marienburg und den Verwaltungsbericht für 1874/75 herausgegeben. Darnach hat die Gesellschaft in der Provinz gegenwärtig 39 körperschaftliche und 127 persönliche Mitglieder. Neue Volksbildungsvereine, die sich dem Prov.-Verbande angeschlossen haben, sind im Laufe des Jahres entstanden: zu Osterode, Arnau, Schirwindt und Marienwerder; ferner ist der Ausschuß mit den neu entstehenden Vereinen zu Oliva, Conitz und Lautenburg in Verkehr getreten. Bibliotheken sind neu in's Leben gerufen zu Pillkallen, Schirwindt, Arnau, Neustadt und Culm, und es sind jetzt 24 der dem Verbande angehörigen Vereine im Besitz von Bibliotheken. Fortbildungsschulen sind gegründet bez. vorbereitet von den Vereinen zu Pillkallen, Insterburg, Osterode, Neustadt, Neuenburg und Elbing: ländliche Fortbildungsschulen bestehen in Liedicken, Moritzkehmen, Bazniszen (Reg.-Bez. Gumbinnen) und Gr. Hubnicken (Reg.-Bez. Königsberg.) — Der Ausschuß des Prov.-Verbandes besteht für das Geschäftsjahr 1875—76 aus den Herren: Ahrens, Ehlers (stellv. Vorsteher), Gebauer, Dr. Hein, A. Klein (Vorsteher), Kranki, John Meyer (Protokollführer) und Winkler in Danzig, Käswurm in Darkehmen, Leistikow in Marienburg, Osterroht und Suplie in Insterburg und Dr. Strebitzki in Neustadt. Mitglieder des Centralausschusses sind die Herren A. Klein und Rickert in Danzig.

Verhaftet wurden: Der Arbeiter Schmalz, der einer Handelsfrau verschiedene Sachen, die er gestohlen, zum Kauf angeboten; der Arbeiter Dreuer, welcher einem Elbinger Schuhmacher ein Paar Stiefel entwendet und dem hinzugekommenen Beamten, der ihn arretiren wollte, thätlich angegriffen; der Arbeiter Wißnewsky, der aus einer Verkaufsbude auf dem Kohlenmarkte ein Fernrohr genommen; der Schmiedegeselle Müller wegen unbefugter Einmischung bei einer Arretirung, wodurch es dem Arrestanten gelang, zu entweichen.

Dirschau, 11. August. Der bei der hiesigen Eisenbahnstation angestellte Telegraphist A. ist seit 8 Tagen verschwunden. (D. A.)

Conitz, 10. August, Gegen Ende des Monats beginnt in der Umgegend von Conitz ein Cavallerie-Manöver, an welchem sich außer drei Cavallerie-Regimentern unserer Provinz und drei pommerschen Reiter-Regimentern auch die drei reitenden Batterien des ersten Feldartillerie Regiments betheiligen. Die letztern sollen bereits in den nächsten Tagen von Königsberg ausrücken.

Pr. Holland, 9. Aug. Bis jetzt sind im hiesigen Kreise für die Kirchspiele Herrndorf-Schlobitten, Blumenau-Heiligenwalde, Hirschfeld, Gr. Thierbach-Quittainen, Mühlhausen und Pr. Holland neue Stolgebührentaxen aufgestellt und amtlich publicirt, welche alle auch die Beträge verzeichnet enthalten, die von den einzelnen Klassen der Kirchspielsbewohner für das Aufgebot und die Aufgebotsscheine entrichtet werden müssen; nur erstgenanntes Kirchspiel hat für letztere keine Summe ausgeworfen, doch läßt sich's annehmen, daß man auch dort ein Proclamationsattest nicht umsonst ausgestellt erhalten wird. Ob und inwieweit in den anderen Kirchengemeinden die Gebühren erhöht sind, ist nicht bekannt, hier sind dieselben in einzelnen Positionen bis auf das Doppelte gebracht, wie aus einer noch nach der alten Taxe ausgefertigten Rechnung zu ersehen. (E. Z.)

b. **Braunsberg**, 9. August. Der hiesige Männergesangverein verband mit seinem gestrigen, alljährlichen Stiftungsfeste eine größere Gesangsfeier, zu der von geladenen auswärtigen Vereinen 10 mit etwa 220 Sängern erschienen waren. Die Einwohner unserer Stadt brachten den wackern Sängern das lebhafteste Interesse entgegen; hatte sie dasselbe schon am frühen Tage durch die reichen Zierden ihrer Häuser mit Blumen, Guirlanden und Fahnen documentirt, so lieferte sie auch einen vollgiltigen Beweis davon durch ihr zahlreiches Erscheinen auf dem Festplatze selbst. Auch aus der Umgegend von Braunsberg hatte das Fest viel Publikum herbeigelockt, so daß Nachmittags auf dem Festplatze nahe an 3000 Menschen versammelt sein mochten. Das Fest nahm um 2 Uhr Nachmittags mit dem Umzuge der vereinigten Gesangvereine von etwa 240 Sängern durch die Stadt seinen Anfang. Auf vierbespannten, bekränzten Leiterwagen fuhr die fröhliche Sängerschaft in den eine halbe Stunde entfernten Stadtwald, wo sie von enthusiastischen Zurufen des bereits in großer Menge versammelten Publikums auf das Freudigste empfangen wurde. Nach einstündiger Pause begann der Gesang. Hier dürfen wir nicht unerwähnt lassen, daß das dreitheilige Programm mit 32 Nummern mindestens auf die Hälfte zu reduciren gewesen wäre; wie denn auch nachher wegen Mangels an Zeit, 8 Piecen unausgeführt bleiben mußten. Nach dem ersten Liede des hiesigen Männergesangvereins begrüßte dessen Vorsteher die Gäste und richtete im weiteren Verlaufe seiner Ansprache einen Wunsch an eine allseitige und lebhafte Festfreude, wobei er das Lied, als Mittel und als Zweck, einer volksthümlichen Geselligkeit und Gemüthlichkeit bezeichnete. Die Leistungen der einzelnen Gesangsvereine war in jeder Weise, wenn man von der hie und da vorgekommenen unpassenden Wahl der Vortragsstätte absieht, entschieden überall befriedigend, stellenweise sogar überraschend. So spendete in dem ersten Theile des Programms eine zarte Blüthe der Kunst der Elbinger Liederhain. Ferner ernteten 2 Königsberger Vereine und der Frauenburger durch ihre Leistungen reiches Lob. Der Verein aus Pr. Holland und der unsrige, welche beide in der Mitgliederzahl weit beschränkter, als die genannten 4 anderen Vereine sind, zeigten durch ihre Vorträge, daß sie die Kunst mit Eifer und gutem Verständnisse pflegen. Die sonst noch vertretenen Einzelvereine wirkten nur in den verschiedenen großen Chorliedern mit, welche letzteren gemäß kraftvoll und gesanglich gut, aber in Intonation und Nuancirung etwas schwankend zur Ausführung gelangten. Es ist zu erwarten, daß öftere Vereinigungen der verschiedenen Gesangsvereine auch ihr gemeinschaftliches Wirken mit der Zeit zu einem immer mehr befriedigenden gestalten werden. Die Vorträge waren 8 Uhr Abends beendigt. Nachdem noch ein einstündiges Tänzchen in einem Tanzpavillon des Waldes die heiterste Gesellschaft dieses Tages angenehm beschäftigt hatte, kehrten die Sänger, und mit ihnen die noch zahlreich vertretenen Festgenossen, in die Stadt zurück. Das Fest hatte in einem schönen und durch keinen Mißton gestörten Verlauf einem Jeden die reichste Freude gegeben, und überall wird mit der bleibenden Erinnerung daran sich der Wunsch auf eine recht baldige Wiederholung verbinden.

Insterburg, 9. August. Der auf gestern nach hier ausgeschriebene gewesene Delegirtentag der

---

Rücken des Oesterberges, den einen Fuß senkt er zum Neckar hinein, den anderen, westlichen in das Thal eines kleinen munteren Nebenflüßchens, welches hier jenem vollständig parallel läuft und erst einige Stunden unterhalb um den Ausläufer des Oesterberges sich dem Hauptflusse zuwendet. In einer Einsattelung dieses isolirten Hügelzuges klimmt Tübingen hinauf zu seinem Schlosse. Es blickt in zwei schöne Thäler und ostwärts über das des Neckars hinaus auf die Wände und Felsmassen der schwäbischen Alb, in die bewaldeten Thäler hinein, die, kaum auf ein Stündchen entfernt, zu bequemen Spaziergängen in tiefem Buchenschatten, auf aussichtsreiche Vorsprünge einladen. In eins dieser Waldthäler biegt ein Schienenzweig der Neckarbahn, er führt nach Hechingen zu dem Ausflugsziele des morgenden Sonntags. Wer aber nicht hinüber wandern mag durch das wiesenreiche, von Platanen- und Kastaniengängen durchzogene Neckarthal, der findet auf dem Rücken des Oesterberges selbst Promenaden in Fülle. Auch seine Abhänge bedecken Weingärten und Obstbäume. Die alte winkelige Stadt mit den spitzen, überhängenden Giebelhäusern den engen, bergigen Gassen sieht zwar höchst malerisch aus mit ihrem stolzen Schlosse, aber es wohnt sich nicht gut darin für unsere modernen Bedürfnisse. Deshalb ziehen zu allen Thoren hinaus freundliche Villenstraßen mit modernen, von Gärten umgebenen Häusern, sie rücken vor unten ins grüne Wiesenthal des Neckar, wo von mächtigen Platanen umschattet das Erzbild Uhlands, des Dichters, des Forschers, des Volksmannes sich erhebt. Zwischen diesen reizenden Landhäusern schlängeln Stege sich hindurch auf den Rücken des Tübinger Berges. Da gelangen wir in schattigen Wald, da schauen wir hinüber auf die Alb, aus der von schlankem Felskegel das Zollernschlößchen herübergrüßt, da wandern wir bequem weiter bis zur Wurmlinger Kapelle, die in den Liedern der schwäbischen Dichter, von Lenau, Uhland, Schwab gefeiert, hier unser Ziel bildet. Denn das kleine Kirchlein liegt auf der äußersten, ins Thal hinausspringenden Klippe des Berges, es blickt frei ringsum in die Weite, über die lieblichen, reichbebauten Thäler alle, auf die Bergzüge hin und zurück nach dem alten Schloß von Tübingen.

Nach der Schwüle der Stuttgarter Festzeit, nach dem Drängen und Treiben, Reden und Trinken, Singen und Schießen der geräuschvollen Woche ist der kurze Aufenthalt in dieser reizenden Berglandschaft ungemein erquickend. Das Wetter zeigt wieder ein völlig freundliches Gesicht, die Sonne beleuchtet drüben die Waldberge und spielt auf dem blanken Erze des Uhlandmonumentes unten auf der Neckarwiese zwischen den alten Platanen. Dort, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, soll morgen ein großes Zechgelage abgehalten werden. Gegen vier Uhr Nachmittags wollen die Schützen, von ihrem Ausfluge auf den Hohenzollern zurückkehrend, hier einige Stunden sich aufhalten, die Sänger Tübingens werden sie auf der Station empfangen und hierher zu ihrem Uhland geleiten. Unter den Platanen zimmert man lange Reihen von Tischen und Bänken, Stellen zum Bierzapfen und Weinbuden sind eingerichtet, wenn das Wetter nur gut bleibt, so wird es den von Vergnügungsstrapazen erschöpften Schützenbrüdern schon in dem kühlen Orte gefallen. Von Tübingen und seiner Umgebung bekommen sie freilich nichts zu sehen, denn die Stadt steigt erst jenseits des Flusses die Hügelwand hinan, hier auf dem breiten Thalboden liegen nur einzelne Villen des neuen, modernen Tübingen.

Feuerwehren der Provinz war, außer von Insterburg nur von Königsberg, Bartenstein und Pr. Eylau beschickt worden. Der Zweck der Versammlung war in der Hauptsache Herstellung einer Verbindung sämmtlicher Feuerwehren unter einander und nach deren Erreichung: Vereinbarung einheitlicher Organisation des gesammten Löschwesens, Errichtung von Unterstützungskassen und Anregung zur Errichtung von Feuerwehren, wo noch keine sind, so wie Anleitung dazu durch die Aussendung eines Organisators. (B.- u. Bfr.)

Vermischtes.

Berlin. Die 8. Godard'sche Ballonfahrt, welche Sonntag stattfand, machte diesmal auch eine Dame mit, Fr. Ellen v. François, früher Schauspielerin am Carl Schulze-Theater in Hamburg. Der Ballon kam hinter Spandau ohne Unfall zu Erde.

— Im Neuen Hofjäger stürzte die Seiltänzerin Victoria bei ihrem letzten Ueberschreiten des Seiles mit dem Velocipede. Unglücklicherweise fiel dieselbe jenseit des ausgespannten Netzes auf einen Tisch, so daß sie trotz den Bemühungen mehrerer Aerzte an innerer Verletzung starb.

— Ole Bull, der nordische Paganini, will zum letzten Male eine musikalische Rundreise unternehmen, bei der er außer Schweden und Dänemark auch Deutschland besuchen wird.

— Am 7. August ist nach langen, heldenmüthig ertragenen Leiden Dr. Franz Leibing, der General-Secretär und eigentliche Gründer der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, gestorben. L., früher Oberlehrer an der Realschule in Elberfeld, hatte sich durch die Strapazen des Feldzuges von 1866, den er als Reserveoffizier mitmachte, ein Rückenmarksleiden zugezogen, das ihn zunächst seinen Lehrerberuf aufzugeben zwang und ihm jetzt einen zu frühen Tod bereitete.

— Die vierte Versammlung deutscher Forstmänner tagt vom 18. bis 22. August zu Greifswalde. Die zur Verhandlung kommenden Themata sind vor Allem die der Waldrente so wichtige Arbeiterfrage, dann die Frage, in welchen Beziehungen im Deutschen Reiche gemeinsame Behandlung der Wirthschaftscontrole zu erstreben sei; ferner außer andern rein wirthschaftlichen Gegenständen noch die Besprechung der gerechtfertigt erscheinenden Ansicht, daß die heutigen Vorräthe von Eichenstarkholz bei den gegenwärtigen Abnutzungssätzen nicht lange mehr vorhalten könne. An die Forstversammlung schließt sich eine Conferenz der Vorstände Deutscher Versuchsanstalten und Vertreter verschiedener deutschen Forstverwaltungen an, wobei außer Angelegenheiten des forstlichen Versuchswesens insbesondere auch die Frage wegen Bildung einheitlicher Holzsortimentirung und gemeinsamer Rechnungseinheit (Festmeter statt Raummeter) für das ganze Deutsche Reich zum Austrage kommen soll.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. August.

		Crs.v.10.			Crs v.10.
Weizen gelber			Pr. 4½% consf.	105,70	105,70
August	217	214	Pr. Staatsschldf.	92,60	92,50
Sepbr.-Octbr.	219,50	216	Wstp. 3½%Pfdb.	86,10	86
April-Mai	232,50	229	do. 4% do.	96,20	96,20
Roggen			do. 4½% do.	103	103
August	165	162	Berg.-Märk.Eisb.	83,90	84
Sepbr.-Octbr.	163	161,50	Lombardenfex.Cp.	175	176,50
Petroleum			Franzosen	500,50	503
pr. 200 ℔			Rumänier	30	29,90
Sept.-Oct.	22,30	22,10	Rhein. Eisenbahn	110,70	110,70
Rüböl Sept.-Oct.	59	59	Oester. Creditanst.	386,50	388,50
Oct.-Novbr.	59,80	59,80	Türken (5%)	40	40,40
Spiritus loco			Oest. Silberrente	67,50	67,50
August-Sept.	56,80	56,20	Russ. Banknoten	280,90	280,95
Sept.-Oct.	57,30	56,70	Oest. Banknoten	182,50	182,45
Ung. Schatz-A. II.	—	96,10	Wechselcrs. Lond.	—	20,29

Ungar. Staats-Obst.-Prior. II. E. 68,25.
Fondsbörse still.

Frankfurt a. M., 10. August. Effecten-Societät. Creditactien 192, Franzosen 249⅜, Lombarden 86¼, Galizier 202¾, Reichsbank-Antheilscheine 152 7/16. Köln-Mindener Loose 109¼, 1860er Loose 120⅜, Ungarische Staatsloose 179,50. Internationale Speculationswerthe auf Pariser Notirungen matter.

Bremen, 10. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,00, pr. September 10,15, pr. October 10,35, pr. Novbr-Dezbr. 10,60. Fester.

Amsterdam, 10. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. November 317. — Roggen pr. October 202½, pr. März 213⅔. — Wetter: Heiß.

Wien, 10. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 70,85, Silberrente 74,15, 1854r Loose 105,50, Bankactien 932,00, Nordbahn 1805, Creditactien 217,10, Franzosen 277,25, Galizier 224,25, Kaschau-Oderberger 124,70, Pardubitzer 138,20, Nordwestbahn 144,00, do. Lit B. 61,50, London 111,50, Hamburg 54,40, Paris 44,05, Frankfurt 54,35, Amsterdam 92,95, Creditloose 165,50, 1860er Loose 112,40, Lomb. Eisenbahn 98,75, 1864er Loose 137,70, Unionbank 96,00, Anglo-Austria 108,25, Napoleons 8,91½, Ducaten 5,27, Silbercoupons 101,10, Elisabethbahn 180,00, Ungarische Prämienloose 82,20, Preuß. Banknoten 1,64½.

London, 10. August. [Schluß-Course.] Consols 94 5/16. 5pCt. Italienische Rente 72⅛. Lombarden 8 11/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 104⅝. 5pCt. Russen de 1872 —. Silber 56⅛. Türkische Anleihe de 1865 39 11/16. 6pCt. Türken de 1869 53⅛. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 107⅝. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte de 1882 104⅜. Oesterreichische Silberrente 66⅛. Oesterreichische Papierrente 64⅛. 6pCt. ungarische Schatzbonds 96¾. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 94½. Spanier 18¼. — In die Bank flossen heute 300,000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,64. Hamburg 3 Monat 20,64. Frankfurt a. M. 20,64. Wien 11,35. Paris 25,47. Petersburg 32½.

Liverpool, 10. Aug. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7½, middling amerikanische 7¼, fair Dhollerah 4 15/16, middl. fair Dhollerah 4 9/16, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, good fair Broach 5¼, new fair Domra 4 15/16, good fair Domra 5¼, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8¼. — Ruhig, stetig. — Auf Lieferung Käufer zu gestriger niedrigster Notirung.

Liverpool, 10. Aug. Getreidemarkt. Mehl und Mais 1s höher. — Wetter: Regen.

Paris, 10. Aug. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66,40. Anleihe de 1872 105,02½. Italienische 5pCt. Rente 72,90. Ital. Tabaks-Actien 778,00. Italienische Tabaks-Obligationen 502,00. Franzosen 620,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 221,25. Lombardische Prioritäten 235,00. Türken de 1865 40,60. Türken de 1869 280,00. Türkenloose 123,75. — Credit mobilier 186. Spanier extér. 18,56, do. intér. 15½. — Matt in Folge bedeutender Realisationen.

Paris, 10. Aug. Productenmarkt. Weizen steig., pr. August 28,50, pr. Septbr.-October 29,25, pr. September-Dezember 30,00, pr. November-Februar 30,50. Mehl steig., pr. August 64,75, pr. Septbr.-October 65,00, pr. September-Dezember 65,25, pr. November-Februar 65,75. Rüböl ruhig, pr. August 82,50, pr. September 82,50, pr. September-Dezember 82,75, pr. Januar-April 83,00. Spiritus ruhig, pr. August 49,00, pr. Januar-April 51,50.

Petersburg, 10. Aug. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33¼. Hamburger Wechsel 3 Mon. 283¾. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 166¼. Pariser Wechsel 3 Monat 350⅞. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 266. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 266. ½-Imperials 5,95. Große russische Eisenbahn 158½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 106¼. — Productenmarkt. Talg loco 49,25, pr. August 49,00. Weizen loco 12,25, pr. August —. Roggen loco 7,25, pr. August 7,10. Hafer loco 4,60, pr. August —. Hanf loco 31,50. Leinsaat (9 Pud) loco 12,25, pr. August —. Wetter: Heiß.

Antwerpen, 10. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., dänischer 29½. Roggen unverändert, Galatz 20½. Hafer matt. Gerste stetig.

Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24½ bez. und Br., pr. August 24 bez. und Br., pr. September 24¼ bez., 24½ Br., pr. September-Dezember 25¼ Br., pr. October-Dezember 25½ Br. — Ruhig.

Newyork 9. August. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87½C., Goldagio 13⅝, 5/20 Bonds pr. 1885 119⅛, do. 5pCt. fundirte 116⅝, 5/20 Bonds pr. 1887 120½, Eriebahn 14⅜, Central-Pacific 102, Newyork Centralbahn 104¼. Höchste Notirung des Goldagios 13¾, niedrigste 13½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14¼, do. in New-Orleans 14⅛, Petroleum in Newyork 11¼, do. in Philadelphia 11, Mehl 6D. 65C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 49C., Mais (old mixed) —C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 19, Schmalz (Marke Wilcox 14⅛C., Speck (short clear) 12½C., Getreidefracht 9.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. August.

Weizen loco theilweise höher, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	230-245 M. Br.	190-240 M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	220-230 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	220-225 M. Br.	
bunt	126-131℔	210-220 M. Br.	
roth	129-134℔	200-210 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	190-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 220 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. August 222 M. bez., September 224, 224½ M. bez., 225 M. Br., pr. October-November 228 M. Br., pr. April-Mai 232 M. Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔ alt 150—154½ M., neu 164 M. pr. 120℔ bez.
Auf Lieferung pr. September-October 160 M. Br., pr. April-Mai 160 M. Br.

Rübsen loco nicht gehandelt, pr. Tonne von 2000℔ pr. August-September 270 M. Gd., pr. September-October 275 M. Br., 270 M. Gd.
Regulirungspreis 270 M.

Raps loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔ 271—273 M.
Regulirungspreis 272 M.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 11,75 M.
Auf Lieferung pr. September 11,75 M., pr. October 12 M.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 50—56 M. schottische Maschinenkohlen 54—56 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,42 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anlehe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,20 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,70 Gd., 4pCt. do. do. 96,00 Gd., 4½pCt. do. do 103,30 Br. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 11. August 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NW.

Weizen loco ist am heutigen Markte in fester Stimmung und guter Frage gewesen und sind 650 Tonnen zu festen, theilweise auch etwas besseren Preisen verkauft. Bezahlt ist für ordinär grauroth 130℔ 190 M., roth 132℔ 210 M., hellbunt 128/9, 130℔ 222½, 225 M., hochbunt und glasig neuer 128/9℔ 225 M., alt 126, 129.30, 132℔ 230, 232½, 235 M., 133, 134 5℔ 240 M. pr. Tonne. Termine theurer bezahlt, August 222 M. bez., Septbr.-October 224, 224½ M. bezahlt, 225 M. Br., April-Mai 232 M. Br. Regulirungspreis 217 M. Gekündigt wurden 50 Tonnen.

Roggen loco unverändert, polnischer 121/2℔ 150 M., 125℔ 160 M., neuer inländischer 131℔ 175 M. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 80 Tonnen. Termine nicht gehandelt, September-October und April-Mai 160 M. Br. Regulirungspreis 154 M. — Rübsen loco mit 270 M. pr. Tonne bezahlt. Termine August-September 270 M. Gd., Sept.-October 275 M. Br., 270 M. Gd. Regulirungspreis 270 M. — Raps loco fest und nach Qualität mit 271, 272, 273 M. pr. Tonne bezahlt. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 272 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 10. August. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130℔ 221,25, 131℔ 211,75, 215,25 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer neu 120℔ 151,50, 123℔ 155, 125℔ 156,25, 126℔ 158, 158,75, 127℔ 160, 129℔ 160,75 M. bez., fremder 124/5℔ 153,50 M. bez., August 151 M. Br., 149 M. Gd., August-September 150 M. Br., 148 M. Gd., September-October 151 M. Br., 149 M. Gd., Frühjahr 1876 153 M. Br., 150 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo kleine 125,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco schwarz 136, 140 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 144,50 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo 250, 261, 264, 265,25 M. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 55¼ M. bez., August 55½ M. Br., 55¼ M. Gd., September-September 56 M. Br., 55¾ M. Gd., September-October 56 M. Br., 55½ M. Gd., November 55¼ M. Br., 54¾ M. Gd., November-April 55 M. Br., 54 M. Gd., Frühjahr 1876 58 M. Br., 57 M. Gd.

Stettin, 10. August. Weizen pr. August 215,00 M. pr. September-October 215,50 M., pr. October-November 218,00 M. — Roggen pr. August 160,00 M. pr. September-October 161,00 M., pr. October-November 161,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. August 55,50 M., pr. September-October 55,50 M. — Spiritus loco 55,00 M., pr. August-September 55,00 M., pr. Septbr.-October 56,00 M. Rübsen pr. Herbst 282,00 M. — Petroleum loco 11—11,10 M. bez., Regulirungspreis 11 M., September-October 10,75 M. Br., October-November 11,25 M. Br., December 11,50 M. Br. — Schmalz, loco Wilcox 64,50 M. bez., August 63,50—63,75 - 64—64,75—65 M. bez, August-September 63—63,75 M. bez. — Speck, long backs loco 56,50 M. tr. bez.

Berlin, 10. August. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 192—226 M. nach Qualität gefordert, pr. August 213,50 214,00—213,50 M. bez., pr. September-October 216,50—217,00—216,00 M. bez., pr. October-Novbr. 221,00—221,50—221,00 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 223,00—224,00 bis 223,00 M. bez., pr. April-Mai 229—230—229 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 161—183 M. nach Qual. gef., pr. August 162,00—161,50 M. bez., pr. August-September 162,00—161,50 M. bez., pr. September-October 162,00—161,50 M. bez., pr. October-November 162,50—162,00 M. bez., pr. Novbr.-Dezember 163,00—162,50 M. bez., pr. Frühjahr 165,00 bis 164,50 M. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 145—168 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 129—190 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 184—233 M. nach Qual., Futterwaare 166—183 M. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—27,50 M., No. 0 und 1 27,00—25,75 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,50—23,50 M., No. 0 und 1 23,25—21,25 M. pr. August 23,15—23,05 M. bez., pr. August-September 23,15—23,05 M. bez., pr. Sept.-October 23,35—23,20 M. bez., pr. October-Novbr. 23,35—23,20 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 23,35—23,20 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 58 M. bez., mit Faß 58,9 M. bez., pr. August 59 M. Br., pr. August-Sept. 59 M. Br., pr. September-October 59,2—59 M. bez., pr. October-November 59,8 M. bez., pr. November-Dezember 61 bis 60,8 M. bez., pr. Dezember-Januar —, bez., pr. April-Mai 63,4—63,3 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 23 M. Br., pr. August 22,5 M. bez., pr. August-September 22,5 M. bez., pr. September-October 22,2—22,1 M. bez. pr. October-November 23 M. Br., pr. November-Dezember 23,8 M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 57,3 M. bez., mit Faß pr. August 56,6—56,8—56,2 M. bez., pr. August-September 56,6—56,8—56,2 M. bez., pr. Sept.-October 56,8—57—56,7 M. bez., pr. October-November 56,7—57 bis 56,5 M. bez., pr. November-Dezember 56,5—56,6 bis 56,7 M. bez. pr. April-Mai 58—57,6 M. bez.

Frankfurt a. M., 9. August. (J. Harburger, Commissions- u. Agenturen-Geschäft.) Wetter: heiß. — Weizen hiesiger und Wetter 23 M., fremder 23 M. — Roggen 18—18,86 M. — Gerste 16,29—18,86 M. — Hafer 18—18,29 M. — Raps 30,86 M. — Weizenmehl Nr. 00 34,50—35 M., Nr. 0 31,50—32 M., Nr. I. 25,50—26 M., Nr. II. 20,50—22 M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 27,50 M. — Weizen in rückgängiger Tendenz. Roggen ziemlich fest und von Frankreich stark offerirt. Gerste geschäftslos, neue Waare wird getadelt. Raps flau. Für Mehle gute Kauflust. Die Preise verstehen sich franco hier pr. 100 Kilo je nach Qualität und ohne Verbindlichkeit.

Viehmarkt.

Berlin, 9. Aug. (F. Sponholz.) Am heutigen Markte standen zum Verkauf: 2126 Rinder, 6262 Schweine, 1489 Kälber, 25,707 Hammel. In Rindvieh hatten wir ein flaues Geschäft, besonders deshalb, weil man aus Mangel an Weide und aus Furcht vor vielfach wieder auftauchender Maul- und Klauenseuche sehr viel mäßiges Grasvieh an den Markt gebracht hatte. Es blieben circa 300 Stück unverkauft. Beste Stallwaare wurde mit 60—63 M., Mittelwaare mit 48—51 M., geringe mit 30—36 M. bezahlt. — Schweine, die jetzt in vielen Gegenden stark an Bräune krepiren, wurden gestern schon recht lebhaft gehandelt, verflauten jedoch im Laufe des heutigen Marktes erheblich. Man zahlte 54, 57, 60 bis 63,50 M. (ungarische 66 M.) verkaufte später aber auch gute Waare auf Lebendgewicht mit 57 M. den Ctr. bei 20 pCt. Tara. — Kälber waren gedrückt und galt beste Waare in einzelnen Fällen 66 M., Mittelsorten 51—54 M., geringe 39 M. — In Hammeln war das Geschäft ziemlich lebhaft, besonders in guter fetter Waare, die wenig am Markt war und 63 M. erzielte. Mittelwaare galt 48 bis 51 M., geringe 39 M.; Alles der Ctr. Fleischgewicht.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 11. August. Wind: OSO.

Angekommen: Sexta (SD.), Lütjens, Christiania, Steine.

Gesegelt: Carlshamn (SD.), Sandström, St. Petersburg, leer. — Antelope (SD.), Hodgson, Riga, leer. Maren, Kroll, Christiania; Toni, Kröger, Berwick; beide mit Getreide. — Gloria, Gröpel, Hamburg; Martin, Dannenberg, London; Erndte, Wegner, Hamburg; Storeggen, Abrahamson, Odense; Arethusa, Garrad, London; Auguste, Pieper, Gloucester; Hermine, Ruge, Stettin; Pierre Louis Marie, Sylvestre, Bordeaux; Sirene, Busch, Gloucester; Heinrich Geerdes, Pieplow, Weymouth; Erndte, Pieper, Hamburg; Neptunus, Pagels, Lübeck; sämmtlich mit Holz. — Wanderer, Brandhoff, Riga, Ballast.

Ankommend: 1 Dampfer, 1 Logger.

Thorn, 10. August. Wasserstand: 2 Fuß 9 Zoll.
Wind: NO. Wetter: schön.

Stromauf.

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Grunert, Cementfabrik, Meyer, Schilka u. Co., Haußmann u. Krüger, Cement, Dachpappe, Glaubersalz, Chemikalien, Wagenfett, Chamottsteine, Colonialwaaren.

Von Neufahrwasser nach Plock: Engelhardt, Barg, Siedesalz.

Von Magdeburg nach Plock und Thorn: Hoffmann, Gebr. Krentzlin, Pfeffer u. Weissenfels, Hauswald, Thon, Majoran, Fenchel, Vitriolöl, leeres Faß, Kisten mit leeren Flaschen, Papier, Zucker, Cichorien.

Von Graudenz nach Thorn: Alexewicz, Falk u. Heidenheim, Militär-Effecten.

Von Culm nach Thorn: Zessack, Actien-Gesellschafts-Industrie, Oelkuchen, Rüböl, leere Fässer.

Von Danzig nach Thorn: Schmidt, Siewert, Steinkohlen.

Schlack, Woldenberg, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 204 Ctr. Weizen, 765 Ctr. Rübsaat.

Strehlau, Glaß, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1275 Ctr. Rübsaat.

Kuhley, Nordwind, Binowa, Danzig, 1 Kahn, 1030 Ctr. 50 ℔ Weizen.

Richling, Berliner Holz-Comtoir, Tykoczin, Schulitz, 8 Traften, 2400 St. Balken w. H., 7 Schock Faßholz, 42 Eisenbahnschwellen, 240 St. Mauerlatten.

Dropiewski, Winiawski, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 974 Ctr. 3 ℔ Weizen, 62 Ctr. Roggen.

Wiese, Glicksmann, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1346 Ctr. Weizen.

Ewald, Glicksmann, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 275 Ctr. Erbsen, 1000 Ctr. Rübsaat.

Geike, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 907 Ctr. 80 ℔ Roggen, 250 Ctr. Hafer, 38 Ctr. 60 ℔ Leinsaat.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
10	4	337,99	+ 16,2	NO., mäßig, hell, wolkig.
11	8	338,23	+ 14,8	O., flau, hell, wolkig.
	12	337,81	+ 19,2	SO., mäßig, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 10. August 1875.

Die festere Tendenz scheint mehr und mehr an Boden zu gewinnen, auch entwickelte sich für einzelne Papiere eine Kauflust so reger Natur, wie wir solche seit lange nicht wahrnehmen konnten. Vor allem waren heute wieder Deutsche Reichsbank beliebt, die auf Arbitrage mit Frankfurt pr. ult. sich bis 153 hoben und dazu noch zu lassen waren; pr. Cassa gingen zu 152¼ nicht unbedeutende Beträge um. Einer besonders regen Theilnahme erfreuten sich sodann die verschiedenen Loospapiere. Auf dem Gebiete der Bergwerksactien hatte sich heute auch eine bemerkenswerthe Festigkeit, begleitet von nicht seltenen Kaufordres etablirt, nur Laurahütte nahm daran nicht Theil, während heute sogar Dortm. Union die Stagnation der Letztzeit aufgab und sich bei 14½, ult. 14 besser bezahlt machte. Selbst der lange vernachlässigte Industrie-Actienmarkt erfreute sich vielfach guter Beachtung, während das Feld der Bankactien sich ganz verlassen zeigte. Die internationalen Speculationswerthe gingen zu um etwa mehrere Mark erhöhten Notiz, bei mäßigen Schwankungen ziemlich lebhaft um und hielten auch annähernd die erhöhte Notiz bis zum Schluß. Preußische Fonds verhielten sich still. Alle älteren Banken leblos. Der Geldmarkt hat etwas angezogen, Briefe bedangen 4⅛—4¼ pCt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,50
Pr. Präm.-A.1855	3½	144
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	97,10
do. do.	4½	102,90
Pomm. Pfandbr.	3½	86,75
do. do.	4	96,90
do. do.	4½	103,50
Posensche neue do.	4	95,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86
do. do.	4	96,25
do. do.	4½	103
do. do.	5	107,50
do. neue	4	97,60
do. do.	4½	103
Pomm. Rentenbr.	4	98,40
Posensche do.	4	97,25
Preußische do.	4	97,60
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	120,25
Bayer. Präm.-A.	4	122,25
Braunsch. Pr.-A.	—	75,10
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109
Hmbg.50rtl. Loose	3	174
Lübecker Pr.-Anl	3½	179,25
Oldenburg. Loose	3	134,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,75
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	108,40
do. do.	4½	102
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,75
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rz.110	5	102
III. Em. rz. 100	5	101
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr.Pap.-Rente	4⅕	64,60
do. Silber-Rente	4⅕	67,50
do. Loose 1854	4	113,50
do. Cred.-L.v.1858	—	356
do. Loose v. 1860	5	122,50
do. Loose v. 1864	—	314,90
Ungar. Eisenb.-An.	5	77,50
Ungarische Loose	5	180
do. Schatzanw. II.	6	96,10
Russ.-Egl.Anl.1822	5	104
do. do. Anl. 1859	3	73,10
do. do. Anl. 1862	5	104,80
do. do. von 1870	5	106,40
do. do. von 1871	5	104
do. do. von 1872	5	104
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	87,60
do. Stiegl. 6.Anl.	5	99,90
do. Präm.-A 1864	5	228
do. do. von 1866	5	226
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	93,30
Russ. Central. do.	5	94,30
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,50
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	85
do. do. do. do.	5	83
do. Liquidat.-Br.	4	72,90
Amerik.Anl. p. 1882	6	97,80
do. 4. Serie	6	—
do. Anl. g. 1885	6	102
do. 5% Anl.	5	100,25
do. do. p. 1881	6	104,50
Newyork.Stadt-A.	7	102,20
do. Gold-A.	6	101,90
Italienische Rente	5	73,40
do. Tabaks-Act.	6	506
do. Tabaks-Obl.	6	100,75
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	84,10
RumänischeAnleihe	8	106,75
Türk. Anl. v. 1865	5	40,40
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	97,40

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	26,60	1
Bergisch-Märk.	84	3
Berlin-Anhalt	107,50	8½
Berlin-Dresden.	43,25	5
Berlin-Görlitz	47,25	0
do. St.-Pr.	81,75	5
Berlin-Hamburg	183	12½
Berlin. Nordbahn	1	0
Berl.-Psd.-Magd.	67,30	1⅔
Berlin-Stettin	123,50	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	81,40	7 11/20
Köln-Minden	92,90	6⅜
do. Lit B.	102	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,75	0
do. St.-Pr.	1	0
Halle-Soran-Gub.	14,40	0
do. St.-Pr.	27	0
Hannover-Altenbek	17,50	0
do. St.-Pr.	32	0
Märkisch-Posen	24	0
do. St.-Pr.	65,50	0
Magdeb.-Halberst.	63,60	3
do. St.-Pr.	58,25	3½
do. C.	90	5
Magdeb.-Leipzig	211,40	14
† do. Lit. B.	91,90	4
Münst.-Ensch.St.P.	19,50	5
Nordhausen-Erfurt	33,40	4
do. St.-Pr.	—	0
Oberschl. A. u. C.	143,75	12
do. Lit. B.	132,50	12
Ostpreuß. Südbahn	42,25	0
do. St.-Pr.	88	0
Pomm.Centralbhn.	0,50	0
Rechte Oderuferb.	105	6⅓
do. St.-Pr.	109,90	6⅓
Rheinische	110,75	8
Rhein-Nahe	16,90	0
† Stargard-Posen	101,10	4½
Thüringer	116,70	7½
Tilsit-Insterburg	33,50	0
Weimar-Gera gar.	61,90	4½
do. St.-Pr.	40,75	5
Brest-Grajewo	39,90	—
Brest-Kiew	65,50	0
† Galiz. Carl-L.B.	102,25	8,67
Gotthardbahn	84	6
† Kronpr. Rud.-B.	59,60	5
Lüttich-Limburg	16,80	0
Oester.-Franz. St.	503,50	8
† do. Nordwestb.	261	5
do. B. junge	109,75	5
† Reichenb.Pardb.	63	4½
Rumänische Bahn	30,30	—
do. St.-Pr.	88,25	8
† Russis. Staatsb.	110,25	5⅘
Südösterr. Lomb.	176	1½
Schweiz. Unionb.	5,80	0
do. Westb.	10,70	0
Warschau-Wien	243,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	98,50
†Kaschau-Oderbg.	5	70,80
†Kronpr. Rud.-B.	5	80,40
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	320
†Südöst.B.Lomb.	3	235,10
†Südöst. 5% Oblg.	5	82,70
†Oester-Nordwestb.	5	86
do. do. B Elbethal	5	69,20
†Ungar. Nordostb.	5	64,25
†Ungar. Ostbahn	5	61,40
Brest-Grajewo	5	89
†Chark.-Azow rtl.	5	101,20
†Kursk-Charkow	5	101,50
†Kursk-Kiew	5	101,50
†Mosco-Rjäsan	5	102,10
†Mosco-Smolensk	5	101,50
Rybinsk-Bologoye	5	93,10
†Rjäsan-Kozlow	5	101,50
†Warschau-Teresp.	5	101

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	87,75	0
Berl. Bankverein	74	4½
Berl. Cassen-Ver.	236	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	62,25	0
Berl. Handels-G.	113	7
Berl. Wechslerbk.	108	0
Bresl. Discontob.	72,75	4
Centrlb. f. Bauten	34	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	71,90	4
Danzig. Bankver.	62	0
Danziger Privatb.	115,50	6
Darmst. Bank	129,50	10
Deutsche Genoss.B.	97,20	6
Deutsche Bank	78,50	5
Dtsch. Eff. u. W.	108	8⅓
Deutsche Unionb.	74,75	3
Disc.-Command.	156	12
Gew.-Br.Schuster	58	0
Int. Handelsges.	31	0
Königsb. Ver.-B.	86,90	5¾
Meining. Creditb.	81,80	4
NorddeutscheBank	137	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Preußische Bank	166,75	12¾
do. Bodencr.B.	100,75	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom.Ritterſch.-B.	125,75	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	92	5½
Schles.Bankverein	96	6
Stett.Vereinsbank	82	0
Ver.-Bk.Quistorp	18,50	0
Actien d. Colonia	6250	55
BauvereinPassage	24,75	½
Brl. Centralstraße	38,25	3
Deutsche Baugef.	49,10	0
do. Eisnb.-B.-G.	17,25	0
do. Reichs-Cont.	73,90	4
Wäseman Bau-G.	39,50	2½
A. B. Omnibusg.	98	10
Ctr.F. f. Baumat.	31,25	0
C.-A.f.S.u.W.-A.	8,40	0
Nordd.Pap.-Fabr	30,50	0
WöhlertMaschinf.	30	5½
Westend-Gesellſ.	13,50	0
Baltischer Lloyd	29	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Männich. Sh. W	1	0
Obrschl.Eisnb.-B.	47,50	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	14,50	0
Königs- u. Laurah.	91,50	—
Stollberg, Zink	27	1
do. St.-Pr.	85	6
Victoria-Hütte	40	—

Wechsel-Cours v. 10. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3½	170,75
do.	2 Mn.	3½	169,70
London	8 Tg.	2½	20,42
do.	3 Mn.	2½	20,29
Paris	8 Tg.	4	80,90
Belg. Bankpl	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mn.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4½	182,25
do.	2 Mn.	4½	180,80
Petersburg	3 Wch.	4	280,50
do.	3 Mn.	4	278,50
Warschau	8 Tg.	4	281

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,40
Napoleonsd'or	16,25
Imperials	16,69
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Bankn.	182,45
do. Silbergulden	184,25
Russische Banknoten	280,95

Heute Nachmittag 3 Uhr wurde meine liebe Frau **Auguste**, geb. **Heiser**, von einem gesunden Mädchen schwer, doch glücklich, entbunden.

Danzig, den 10. Aug. 1875.

Johannes Th. Hildebrandt.

Offene Lehrerstelle.

Für unsere Realschule 1. Ordnung zu St. Johann wird ein wissenschaftlicher Hilfslehrer zum 1. October gesucht, welcher die Facultas für den Unterricht im Englischen und Französischen haben muß.

Qualificirte Bewerber wollen uns ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse baldigst einreichen.

Die jährliche Remuneration beträgt 1950 Mark.

Danzig, den 9. August 1875.

2591) **Der Magistrat.**

Prima amerik. Schmalz pro Pfund 7 Sgr., empfiehlt **H. Entz,**
2608) Langenmarkt 32.

Frischen Leckhonig

empfiehlt

L. Matzko, Altst. Graben 28.

Brod von nur frischem Roggen empf. d. Bäckerei

Rambaum No. 21. (2639

Pergament- oder Blasen-Papier

zum luftdichten Verschluß eingemachter Früchte pro Meter 50 und 40 ₰, p. Bogen 15 ₰ bei **A. de Payrebrune,** Hundeg. 52.

Den resp. Consumenten meines

Maschinen-Preßtorfs

offerire bei Abnahme **jetzt** die Last mit **siebenundzwanzig** Mark incl. Anfuhr.

W. Wirthschaft,
2615) Gr. Gerbergasse 6.

Probsteier Original-Saat-Roggen,

wovon ich bereits Probe erhielt, beziehe auch in diesem Jahre direct und erbitte recht baldige Bestellungen in meinem Comtoir **Gr.** Gerbergasse 6.

W. Wirthschaft.

Ein Dampfdresch-Apparat

ist noch für einige Zeit zu vermiethen. Derselbe arbeitet gegenwärtig bei Elbing und hat bei Herrn **Ulrich** auf Böhmischgut bei Elbing in 9 Stunden 500 Scheffel Gerste, Winterung in gleicher Zeit über 300 Scheffel gedroschen.

Gef. Aufträge erbittet

Robt. Sudikatis, Königsberg i. Pr.

Günstige Gutskäufe.

Ein adl. Gut im Rosenberger Kreise, 1/4 Meile von einer bedeutenden Kreisstadt und unweit der Chaussee gelegen, **von 908 Mrg. prß.,** incl. 100 M. guter 2schnittiger Wiesen, der Acker ist durchweg milder Lehmboden und vorzüglich zum Weizenbau geeignet, die **Gebäude** sind sämmtlich neu, massiv, unter Pfannen und kostspielig gebaut, Wohnhaus elegant und herrschaftlich eingerichtet, nebst großem Obst- u. Gemüsegarten, **Aussaat:** 150 Scheffel Weizen, 70 M. Rübsen, 182 S. Roggen, 90 Gerste, 72 Erbsen, 125 Hafer pp., **Inv.:** 24 Pferde, 4 Fohlen, 8 Ochsen, 35 schöne Milchkühe, 1 Bullen, 10 Stck. Jungvieh, 250 Fettschafe pp. mit sämmtlichen nöthigen landwirthsch. Maschinen und einer hierzu gehörigen Ziegelei, die jährlich einen Reinertrag von 1500 Rthlr. abwirft, **Grundsteuer:** 66 Rthlr., Crescenz, Gebäude, Inventar mit 54,000 Rthlr. versichert, die durchschnittliche jährliche Brutto-Einnahme seit ca. 10 Jahren belief sich auf 8- bis 9000 Rthlr., soll Familienverhältnisse halber für 65,000 Rthlr. mit 16- bis 20,000 Rthlr. Anzahlung bei fester Hypothek verkauft werden.

Wegen vorgerückten Alters des Besitzers ist ein hübsch gelegenes **isolirtes Gut,** dicht an der Chaussee, 1/4 Meile von einer bedeutenden Kreisstadt und Bahnstation, von **740 Morg. magd.,** durchweg milder, warmer Weizenboden incl. 100 M. schöner, zweischnittiger Wiesen, mit neuen, **guten Gebäuden.** Wohnhaus massiv und herrschaftlich eingerichtet mit großem Garten, **Aussaat:** 75 Scheffel Weizen, 45 M. Rübsen, 130 S. Roggen, 72 S. Gerste, 50 S. Rundgetreide, 35 S. Hafer, 25 S. Sommerroggen, 150 S. Kartoffeln, Inv.: 18 werthvolle Pferde, 12 Ochsen, 10 Kühe, 2 Bullen, 9 Stück Jungvieh, 500 Schafe, 20 Schweine rc., todtes Inv.: Dresch-, Reinigungs-, Klee- u. Häckselmaschine, Cylinder, Windharfe, Roßmühle rc., Heu- u. Kleeheu-Ertrag jährlich 135 Fuder, Torf und Mergel viel vorhanden, Grundsteuer 93 Rthlr., für 52,000 Rthlr. mit 12- bis 15,000 Rthlr. Anzahlung bei fester Hypothek zu verkaufen.

NB. Dieses Gut liegt in der besten Gegend Westpreußens und ist seit über 40 Jahren in einer Hand.

Näheres ertheilt Selbstkäufern

R. Krispin in Danzig,
2570) Schmiedegasse 24.

Respectabler Gutskauf.

Ein Gut in Ostpreußen, **1 Meile von der Stadt und Eisenbahn, Areal 885 Morgen guter Gerstenboden, Aussaaten:** Winterung 150 Morgen, Sommerung 130 Morgen, 50 Morgen Kartoffeln, **Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude neu. Hypothekenschulden nur 6000 Rthlr.** (Landschaft), soll mit compl. Inventar für **circa 26,000 Thlr.,** bei **8000 bis 6000 Thlr. Anzahlung,** verkauft werden durch

Th. Kleemann
in Danzig,
Brodbänkengasse No. 33.

NB. Der verbleibende Kaufgelderrest kann auf Wunsch des Käufers aus **10, resp. 20 Jahren à 5% Zinsen** stehen bleiben.

Dampfbootfahrt
von Danzig resp. Neufahrwasser nach der Rhede und zurück.

Bei ruhiger See und günstiger Witterung werden die beiden Dampfböte **Drache** und **Falke** Sonntag, den 15. August cr., eine Dampfbootfahrt von Danzig resp. Neufahrwasser nach den auf der Rhede liegenden Kriegsschiffen machen. Sofern es erlaubt wird, soll bei den Kriegsschiffen angelegt werden.

Abfahrt von Danzig (Johannisthor) 8 1/4 Uhr Morgens,
Abfahrt von Neufahrwasser (Sieben Provinzen) 9 Uhr Morgens.
Rückkunft in Danzig 2 Uhr Nachmittags.

Preis der Fahrt.

Danzig—Rhede—Danzig . . . . M. 1. 50 ₰
Neufahrwasser—Rhede—Neufahrwasser . . M. 1. — ₰
Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.

Billete für die Fahrt sind
ab Danzig an der Billetverkaufsstelle (am Johannisthore),
ab Neufahrwasser bei dem Gastwirth Herrn **Penner**-Neufahrwasser (7 Provinzen)
von **morgen** ab zu haben.

Findet die Fahrt ungünstigen Wetters halber nicht stat, so haben die Billete für nächste Rhedefahrt Giltigkeit.

Bei gänzlichem Ausfall einer weiteren Fahrt wird der gezahlte Fahrpreis an den Billetverkaufsstellen zurückgegeben.

Danzig, den 11. August 1875.

Alex. Gibsone.

Ausstellung
des 2., 3., 4., 5., 6. und 7. Hauptgewinns der Prauster Lotterie:

Ein Nußbaum-Mobiliar mit Bildschnitzerei, bestehend aus 3 Einrichtungen, für **Salon, Speisezimmer und Schlafzimmer (auf der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Königsberg** angekauft) Werth 6000 Mark:

Ein Mahagoni-Mobiliar für 2 Zimmer, Werth 3000 Mark;
Ein Bechstein'scher Concertflügel, Werth 1800 Mark;
Ein Salonflügel von **Wanckel & Temmler in Leipzig,** Werth 1200 Mark;
Zwei Pianino's von **Wanckel & Temmler in Leipzig,** Werth à 750 Mark

in der Bel-Etage des Hauses Langenmarkt 20

von Sonntag, den 8. August cr.

täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Der Eintritt wird jedem Loosinhaber gegen Vorzeigung seines Looses als Legitimation gestattet.

Zur Bequemlichkeit der geehrten Besucher ist die Einrichtung getroffen, daß Loose à 3 Mark im Ausstellungslocale zu haben sind. (2621

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung.

Lotterie zum Besten eines zu errichtenden Krankenhauses in Praust, Landkreis Danzig.

50,000 Loose. Preis der Loose à 3 Rmk. (1 Thlr.)



5,000 Gewinne. Werth der Gewinne: 75,000 Rmk.

Erster Hauptgewinn: Ein Landhaus im Seebadeort Zoppot,

mit 8 Zimmern, Balcon, Garten rc., sehr schön gelegen, mit freier Aussicht auf die See und auf die waldumkränzte Bucht von Adlershorst (bereits für die Verloosung angekauft). **Werth Rthlr. 15,000**

Zweiter Hauptgewinn: Ein Nußbaum-Mobiliar mit Bildschnitzerei . . . . . . „ „ **6,000.**
Dritter Hauptgewinn: Ein Mahagoni-Mobiliar . . . . „ „ **3,000.**
Vierter Hauptgewinn: Ein Concertflügel . . . . „ „ **1,800.**
Fünfter Hauptgewinn: Ein Salonflügel . . . . „ „ **1,200.**

Die ferneren **4995 Gewinne,** im Werthe von à **750 Rthlr.** an abwärts, bestehen aus **2 Pianino's, Gold- und Silbergeräth, Leinwand, Uhren rc. rc.** und werden auch bei den kleineren Gewinnen **nur reelle Gegenstände dem angegebenen Werthe** (750, 600, 450, 150, 75, 45, 30, 6–25 Rthlr., im Gesammtwerthe 36,900 Rthlr.) **entsprechend,** angeschafft.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt und wollen sich dieserhalb schleunigst an den **General-Agenten** Hrn. Buchhändler **Theodor Bertling in Danzig** wenden.

Danzig, im April 1875.

Der Vorstand des Krankenhauses zu Praust.

J. Dörksen-Gr. Zünder. **C. Drawe**-Saskozin. **E. Hirschfeld**-Czerniau.
A. Schultz-Trutenau. **G. Schwarz**-Langenau. **H. Werner**-Praust.
Dr. Wiedemann-Praust.

Obige Loose sind zu dem Preise von à 3 Rthlr. bei dem Unterzeichneten zu haben. — Bei Einsendung von Postanweisungen bitte dem Betrage, noch den für Bestellgeld und Rückporto hinzuzufügen.

2621) **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Die

Fabrik und Maschinen-Bau-Anstalt
von
Hauschulz & Schimmelmann
in Marienburg

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten **landwirthschaftlicher Maschinen,** sowie zur Ausführung von **Reparaturen** an Dampfmaschinen für Brennereien, Brauereien, **Zucker-Fabriken** rc. rc. unter Zusicherung der solidesten Ausführung und billigst berechneter Preise. (2587



Billard's

mit Marmor-, Holzplatten und mit den anerkannt vorzüglichsten Stahlfeder-Mantinellbanden sowie die neuesten Billardzähler mit Glockenwerk
empfiehlt
die Billard-Fabrik von
J. G. E. Bartz
in Danzig.



Lager von Billardtuchen und Billardbällen.

Lager von Queues, Queueleder und Kegeln. (2600

NB. Gélatine zum Befestigen der Queueleder, **Gründerkegel** u. **Queuekreide.**

Preuss. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.

Broncene Medaille	Ehrendiplom	Broncene Medaille	Gr. Silberne Medaille.
Thorn 1874.	**Elbing 1874.**	**Bremen 1874.**	**Königsberg i. Pr. 1875.**

Comtoir:
Danzig, Langenmarkt 21.

„Freundschaftlicher Garten", Neugarten 1.

Donnerstag, den 12. August:

Großes Vocal- & Instrumental-Concert,

ausgeführt vom **Hesse'schen Gesangverein,** unter Leitung seines Dirigenten und der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Keil.**

Anfang 5 1/2 Uhr.

Abends brillante Beleuchtung des Gartens.

PROGRAMM.

Erster Theil (Husaren).
Gruß an das Publikum, Marsch von Trauwitz. Introduction des 4. Actes a. d. Op. „Martha" von F. v. Flotow. „Du und Du", Walzer a. d. Op. „Die Fledermaus" v. Strauß. „Am Meere", Lied v F. Schubert. Finale des 1. Actes a. d. Op. „Lohengrin" von R. Wagner.

Zweiter Theil (Gesang).
„Das Deutsche Lied", v. J. W. Kalliwoda (Chor) „Abendständchen", v. A. Härtel (Doppel-Quartett). „Waldesweise" von E. S. Engelsberg (Chor). „Nur im Herzen wohnt die Liebe", v. J. Witt (Soloquartett). „Die Kapelle", v. C. Kreutzer (Chor mit Solos). „Weißt Du ein treues Herz", v. Max Hesse (Doppelquartett mit Baritonsolo), neu.

Dritter Theil (Husaren).
Ouverture zu „Dichter und Bauer", v. Suppé. „Die lustigen Sieben", von Zikoff. Paraphrase über „Wie schön bist Du", v. Neswadba. **„Tout à tout"** Potpourri von F. Keil.

Vierter Theil (Gesang).
„Sturmbeschwörung", v. J. Dürner (Chor). „Unter allen Wipfeln ist Ruh", von F. Kuhlau (Chor). „Die Post" v. H. Schäffer (Chor mit Pistonsolo). „Wo möcht' ich sein", von Carl Zöllner (Chor). „Jägerchor", von C. M. v. Weber. „Gute Nacht", v. Möhring (Chor mit Baritonsolo).

Fünfter Theil (Husaren).
Miserere a. d. Op „Troubadour" v. Verdi.
Angot-Quadrille aus Lecocq's Oper „La fille de Madame Angot" v. Strauß. „Gute Nacht, Du mein herziges Kind" von Abt.

Entree 5 Sgr. Abonnenten der Sommer-Concerte zahlen 2 1/2 Sgr. **Familien-Billets** 3 Stück 1 Mark sind zu haben in den Buchhandlungen der Herren **Lau,** Langgasse, **Anhuth,** Langenmarkt, in der Conditorei des Herrn **Schirrede,** Jopengasse, und bei dem Unterzeichneten.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Sonnabend statt.

Reissmann.

Eine Besitzung

von 900 Morgen, bei Schlochau belegen, durchweg in gutem Culturzustande, die Hälfte ist Rips- und Weizenboden, 100 M. 2schnitt Wiesen und 185 M. gut bestand. Wald, soll mit vollständigem lebenden und todten Inventarium wegen Altersschwäche des Besitzers für den billigen Preis von 32,000 Rthlr. mit 8—10,000 Rthlr. Anzahlung, bei fester Hypothek, schleunigst verkauft werden. Diese Besitzung ist in 135 Jahren nur einmal verkauft.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten

C. W. Helms,
2471) Danzig, Jopengasse No. 23.

Eine Besitzung,

5 Meilen von Danzig beleg., **Areal** 560 Morg., incl. 32 Morgen Wiesen, **Aussaat** 1 Schffl. Rips, 150 Schffl. Roggen, 70 Schffl. Hafer, 17 Schffl. Erbsen 30 Schffl. Kartoffeln u. s. w., lebendes Inventarium; 8 Pferde, 6 Kühe, 250 Schafe rc., **soll wegen eingetretenen Todesfalles** für den **sehr billigen Preis** von 20,000 Rthlr., mit 6- bis 8000 Rthlr. Anzahl. bei fester Hypothek, schleunigst verkauft werden durch

C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse No. 23.

Eine Krugwirthschaft

in einem **großen Kirchdorfe allein belegen,** mit 196 Morgen Land (guter Boden), incl. 44 Morgen **gut bestandener Wald,** 1/4 Meilen von einem Bahnhofe und an der Chaussee belegen, soll **Krankheits halber** mit **vollständigem lebenden und todten Inventarium** für den **sehr billigen Preis** von 10,000 Rthlr., mit 3- bis 5000 Rthlr. Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere durch

C. W. Helms, Danzig,
2471) Jopengasse 23.

Eine Kirschenpresse wird zu kauf. gesucht Schmiedegasse No. 21. (2598

---

60 junge Hammel und 40 junge Mutterschafe

sind zu verkaufen in Domachau bei Praust. (2589

Eine in der Landwirthschaft erfahrene **Wirthin,** die auch die feine Küche versteht, wird für eine gute Stelle zum 1. Octbr. gesucht. Näheres bei Frl. **Fischer, Hundegasse 103, 3 Tr.** (2607

Zum 1. September oder 1. October d. J. wünscht eine ältere **Erzieherin** (gepr. u. musik.) ein anderweitiges Engagement.

Offerten erbeten u 2415 i. d. Exp. d. Z.

Ein junger Mann, mit der Eisenbranche vollständig vertraut, dem auch gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht unter günstigen Bedingungen pr. 1. October annehmbare Stellung. Gefällige Adressen werden unter 2617 i. d Exp. d. Ztg. erbeten.

Wer einen anständigen Knaben, 3 1/2 Jahr, Waise, für eigen annehmen will, melde sich Baumgartschegasse No. 34, 2. Tr., Th. 2.

21,000 Thlr.,

unter Umständen auch ein etwas höherer Betrag, sind zu 5% Zinsen durch mich auf unbedingt sichere Hypothek zu vergeben.

Freienwalde a. O, Prov. Brandenburg.

Dr. Ottmann,
2585) Rechtsanwalt und Notar.

Heiligegeistgasse 127 sind **zwei herrschaftliche Wohnungen,** jede 3 Stuben, Entree, helle Küche, Mädchenkammer, Boden und Keller enthaltend, zu vermiethen.

Eine zweiflügl. Hausthüre, möglichst breit, sowie 5 Stubenthüren und 4 zweiflügl. Fenster werden gekauft.
Adressen unter No. 2578 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In Zoppot

ist eine **Wohnung,** mit Obst-, Blumen- u. Gemüse-Garten, an eine **kleine Gärtner-Familie** zu Martiny zu vermiethen. Das Nähere **Zoppot, Seestraße 13.**

Ein Knabe ordentlicher Eltern kann sich zur Erlernung der **Conditorei** bei mir melden.

Richard Jahr.

Ein eleg. möbl. Saal nebst Kabinet ist Hundegasse 79, 1 Tr., an einen Herrn zum 1. September zu vermiethen.

Langenmarkt 32 ist die 2. Etage zu vermiethen. Preis 400 Thlr.

Ananas

von vorzüglicher Qualität, empfiehlt

Richard Jahr.

Hunde-Halle.

Heute

Königsb. Wickbolder

hell und dunkel Gebräu, Glas 15 Pf.

Königsberg. Lagerbier

in 1/4- und 1/8-To.-Gebinden, **direct aus der Wickbolder Brauerei,** hell und dunkel Gebräu, **gebe zum billigsten Preise ab.**

C. H. Kiesau.

In Dirschau

Im Gasthof zum Deutschen Kaiser findet Sonnabend, den 14. d. M., ein gr. Ernte-, Kinder- und Volksfest statt. Der Festzug vom Schulhofe durch die Stadt nach dem „Deutschen Kaiser" beginnt um 4 Uhr Nachmittags; das Arrangements und die Leitung des Festes hat Herr F Günther aus Danzig übernommen, und ladet hierzu ergebenst ein (2601

J. v. Kosebutzky.

Alles Nähere durch Plakate.

Seebad Zoppot.

Donnerstag, den 12. August:

Garten- und Musik-Fest,

im festlich geschmückten Kurgarten,

Concert

gegeben vom Musik-Corps des Westpreuß. Artillerie-Regts. No. 16.

Abends brillante Illumination und großes Feuerwerk am Seestrande.

Nach dem Feuerwerk großes Schlacht-Potpourri bei bengalischer Beleuchtung.

Anfang 5 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Entree 5 Sgr. a Person, von 9 Uhr ab 3 Sgr.
Kinder 1 Sgr.

2573) **Johannes.**

In Schröder's Garten

(jetzt **Roell**)
am Olivaer Thor.
Donnerstag, den 12. August cr.,

Concert.

Anfang 6 Uhr. Entrée 1 Sgr.

2627) **Fürstenberg.**

Selonke's Theater.

Donnerstag, den 12. August: **Gastspiel der engl.-amerikanischen Zig-Zag-Troupe.** U. A.: **Der Prozeß um einen Kuß.** Lustspiel. **Das Nachlager in der Jungfernhaide.** Posse mit Gesang — **Die vier aus dem Irrenhause Entsprungenen.** Burleske mit Gesang und Tanz. — **Die Reise des Hrn. Bidoux.** Pantomime, dargestellt von der **Zig-Zag-Troupe.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.